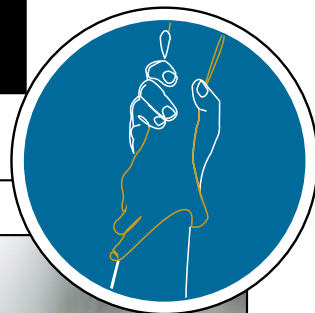


AUSGABE
01/2024

TRUST

MAGAZIN DER GEWERBLICHEN DIENSTLEISTER

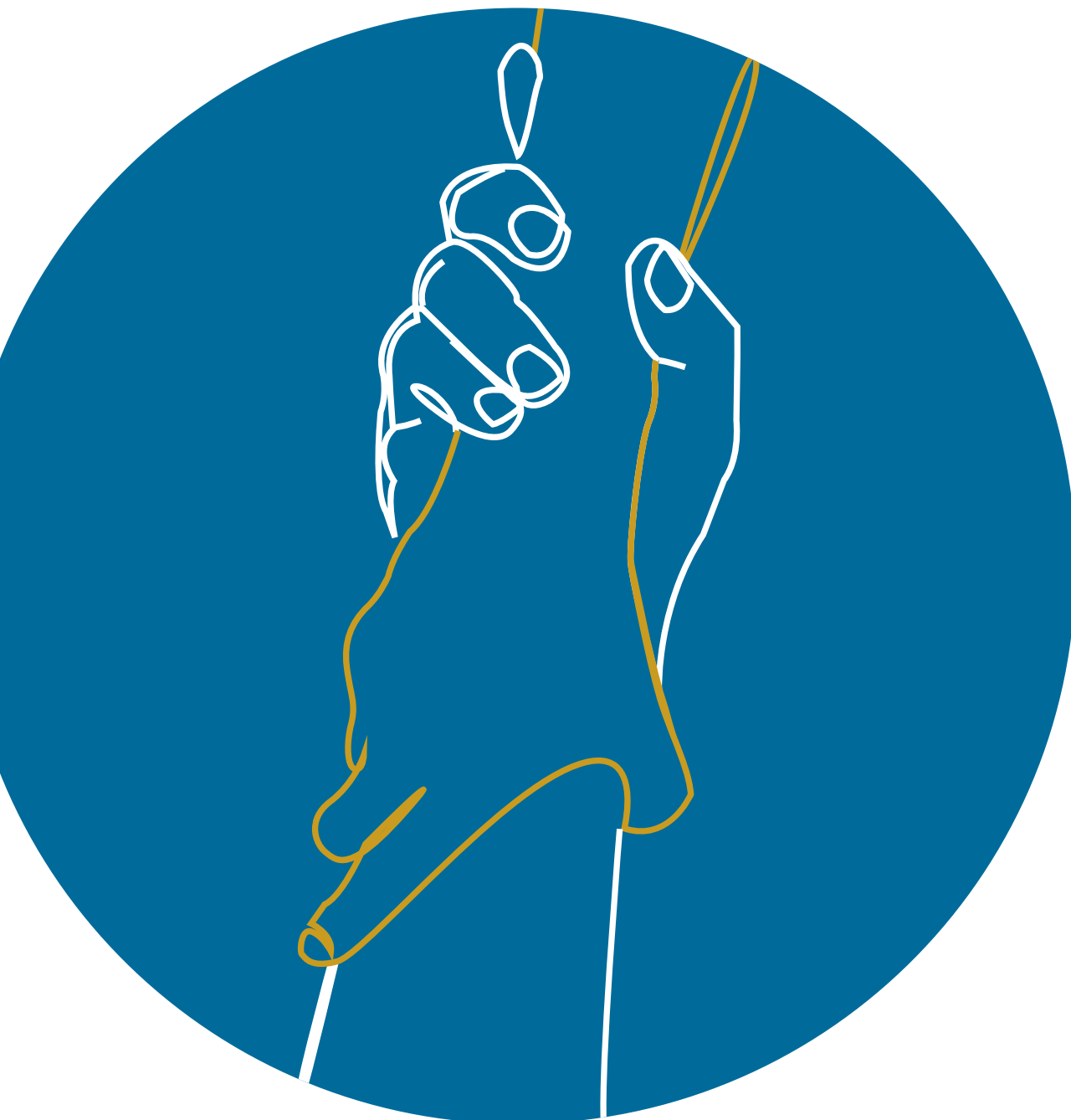


WIR
ENTDECKEN
MIT **SCHOTTI**
DIE WELT

INTERVIEW MIT EINEM
GROSSEN MENSCHENFREUND

**NICHTS FÜR
ZIMPERLICHE**
BERUFSTAUCHER
GREGOR ULRICH
KLÄRT IRRTÜMER AUF

**DESIGN
IM WANDEL**
SEVERIN FILEK UND
SUZA AVOLIO IM
GESPRÄCH



IMPRESSUM

Medieninhaber/Herausgeber:

Wirtschaftskammer Wien, Fachgruppe Wien der Gewerblichen Dienstleister, Sparte Gewerbe und Handwerk.
Straße der Wiener Wirtschaft 1, 1020 Wien. **Offenlegung:** wko.at/wien/dienstleister/offenlegung

Redaktion: Dr. Ursula Scheidl. **Grafik:** Mag.art. Thomas Haring. **Ausgabe:** 1/2024.

Lektorat: Textfein e.U., textfein.at. **Produktion/Hersteller:** P2com. **Druck:** Bauer Medien, Wien. **Gedruckt in Österreich.**

Die Papiere, die für den Druck in Verwendung sind, sind in der Herstellung umweltfreundlich und aus nachhaltiger Forstwirtschaft, zertifiziert mit FSC, PEFC und EU-Ecolabel.

EDITORIAL

Man darf keine Angst haben, sonst kommt man nicht vom Fleck“, sagt Michael Schottenberg auf Seite 8 in einem Interview, das mich mehr als beeindruckt hat. Er zeigt, wie man im Fluss des Lebens bleibt und seinem Talent folgt. Und dazu darf Mut nicht fehlen, wie derzeit in der Wirtschaft. Kaum ein unternehmerischer Plan hält mehr länger als drei bis vier Monate, immer wieder muss man sich auf die neue wirtschaftliche Lage einstellen, Resilienz beweisen und neue Ideen aus dem Hut zaubern.

Apropos – mit nachhaltigen Ideen und viel Kreativität begeistern mich auch unsere Industrial Designer: Blättern Sie auf Seite 14, um mehr über diese spannende Berufsgruppe zu lernen, die täglich unser Leben verschönert. Und damit es schön im Büro bleibt, haben wir nicht nur Tipps für Ihren Frühjahrsputz im Büro vorbereitet, sondern auch Gregor Ulrich befragt, der als Berufstaucher mit Vorurteilen aufräumen möchte.

Weil wir für Sie diese TRUST-Ausgabe etwas dicker gemacht haben, finden Sie auch Spannendes zu Arbeitsmarktthemen, Versicherungsschutz und über „richtiges Marketing“. Marketing gab es auch für uns selbst – die Gewerblichen Dienstleister:innen: Mit unserer Kampagne „WIR ÜBERNEHMEN“ sind wir nicht nur auf Bussen durch Wien gereist. Lassen Sie für mehr Information dazu die Bilder auf Seite 20 sprechen.

Wenn Sie lieber hören und sehen, statt zu lesen – scannen Sie die QR-Codes und erleben Sie die Interviews in Bild und Ton auf Ihrem Smartphone.

Unser TRUST-Magazin begeistert Sie? Sie haben ein Thema oder eine Anregung für uns? Schreiben Sie uns – wir freuen uns!

Und last but not least: Egal ob Ihnen die Wirtschaft derzeit Sorgen bereitet oder nicht, gönnen Sie sich nicht nur im Sommer eine kurze Pause, sondern auch täglich zu Mittag – und bleiben Sie dabei fit. Wie das geht, erfahren Sie auf unserer letzten Seite. Doch vor allem, nehmen Sie sich die Zeit, unser Magazin zu lesen. ;-)

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer. Bis bald,
Ihre Heidi Blaschek



Heidi Blaschek

Obfrau der Fachgruppe Wien
der Gewerblichen Dienstleister
in der Wirtschaftskammer Wien



„WIR ÜBERNEHMEN,
DAMIT UNTERNEHMEN
WACHSEN KÖNNEN UND
ERFOLG PLANBAR WIRD.“

(Fachgruppenobfrau, Heidi Blaschek)

Leser:innen am Wort

Sehr geehrte Redaktion,

ich möchte meine Wertschätzung für die Initiative des „Held:innen im Hintergrund“-Awards zum Ausdruck bringen. In einer Zeit, in der die Aufmerksamkeit oft auf diejenigen gelenkt wird, die im Rampenlicht stehen, ist es erfrischend, diejenigen zu ehren, die im Stillen Großartiges leisten.

Die Held:innen im Hintergrund sind die oft unsichtbaren Kräfte, die unsere Gemeinschaften antreiben und unterstützen. Sie sind diejenigen, die Tag für Tag ihre Zeit, Energie und Ressourcen opfern, um anderen zu helfen und die Welt um sie herum zu verbessern. Von Freiwilligen in gemeinnützigen Organisationen über Pflegekräfte bis hin zu Lehrkräften und so vielen mehr – sie alle verdienen unsere Anerkennung und Dankbarkeit.

Es ist wichtig, dass wir ihre Beiträge würdigen und feiern, denn sie sind das Rückgrat unserer Gesellschaft. Durch ihre Bescheidenheit und ihre Hingabe inspirieren sie uns alle, bessere Menschen zu sein und für eine gerechtere Welt einzutreten.

Ich danke dem Trust-Magazin dafür, diese wertvolle Initiative ins Leben gerufen zu haben, und ich ermutige Sie, weiterhin die Geschichten und Leistungen dieser Held:innen im Hintergrund zu teilen. Indem wir ihre Arbeit anerkennen, können wir dazu beitragen, eine Kultur der Wertschätzung und des Respekts zu fördern.

Mit freundlichen Grüßen
Martina Ehrlich-Fischer

Wenn auch Sie Anregungen haben, kontaktieren Sie uns bitte unter: dienstleistung@wkw.at



6

IM GESPRÄCH MIT MICHAEL SCHOTTENBERG

Der vielseitige Künstler und Menschenfreund hat noch viele Ideen und Pläne.

14

DESIGN BRAUCHT EINE STARKE STIMME

Severin Filek und Suza Avolio wünschen sich mehr Wertschätzung für die Branche.

10

BÜROSERVICES HABEN ZUKUNFT

Michaela Putschalka sieht großes Potenzial für kreative Bürodienstleister:innen.

18

RICHTIGES MARKETING MACHT SINN

Thomas Schmidt berichtet über erfolgreiche Wege zu mehr Kundenzufriedenheit.

12

GREGOR ULRICH KORRIGIERT VORURTEILE

Industrietauchen ist spannend, aber weit weniger gefährlich, als viele glauben.

20

NEUE WERBEKAMPAGNE ALS IMAGEBOOSTER

Die Gewerblichen Dienstleister machen in einer breiten Öffentlichkeit auf sich aufmerksam.





22 DAMIT NICHTS PASSIERT, WENN ETWAS PASSIERT
Versicherungsexpertin Sonja Steßl rät zu mehr Schutz und Vorsicht in Krisenzeiten.

24 GEKÜNDIGTWERDEN IST KEINE SCHANDE
Gunther Hampel unterstützt Menschen bei beruflichen Veränderungen.

26 TALENTE AM ARBEITSMARKT GESUCHT
Raúl Grijalba über die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs im internationalen Vergleich.

28 MACHEN SIE MIT BEIM HELD:INNEN-AWARD

29 WAS KOMMT: *Events, die Sie nicht versäumen sollten*

30 WAS WAR: *Ein Veranstaltungs-Rückblick*

31 DAS BÜRO VERTRÄGT EINEN FRÜHJAHRSPUTZ
Alina Opherden gibt Tipps für frischen Wind im Büro.

32 NEUES PERSONAL DANK ETHNORECRUITING
Oguzhan Köse spricht Personen mit Migrationshintergrund an.

33 LESENSWERT
Buchtipps für Arbeit & Freizeit.

34 FIT IN DER MITTAGSPAUSE
Dehnungen sorgen für die Entspannung des ganzen Körpers – ganz einfach am Bürosessel.



ES HAT SICH ALLES ERGEBEN

BESCHEIDEN. *In seinen Geschichten erzählt er von den kleinen Dingen und Emotionen im Leben. MICHAEL SCHOTTENBERG hat für sich nie etwas geplant, aber alles konsequent gemacht.*

Trotz kalten Temperaturen und starkem Wind kommt Michael Schottenberg mit seiner Vespa aus Mauerbach. Der rote Flitzer ist sein häufiger Begleiter, vor allem in der Stadt, aber auch auf seinen Reisen in Österreich. Man könnte dem begnadeten Erzähler stundenlang zuhören. Was er sagt, ist geschiet – ohne Überheblichkeit und mit dem richtigen Schuss Selbstironie. Er will kein „Weltenbummler“, lieber ein Weltreisender sein, denn „gebummelt habe ich in meinem Leben noch nie“, sagt er. Sachertorte mag er nicht, wohl aber „Dancing Stars“, wo er auf seine Instinkte und Gefühle zurückgreifen musste. Menschen in einer kurzen Zeit in einer Extremsituation kennenzulernen, hat ihn fasziniert. Ein Gespräch mit einer begeisternden Persönlichkeit und einem sympathischen Menschen.

Du bist viel auf Reisen. Wie geht es dir in Österreich?

Michael Schottenberg: Ich bin viel in Südostasien unterwegs. Was als Erstes auffällt, ist natürlich die Sauberkeit, die Organisiertheit dieser Stadt oder dieses Landes – ganz eindeutig auch die sozialen Leistungen, die das Land gegenüber den Bürger:innen erbringt, die man natürlich auch bezahlt, aber sie funktionieren auch: Polizei, Müllabfuhr, Schule, Krankenwesen, wir kritteln daran herum, aber im Allgemeinen funktioniert alles. Wir sind ein reiches Land, und es wird auch gut mit dem Geld umgegangen. Es gefällt mir in Österreich.

Michael Schottenberg war in seinem Leben nie zögerlich und bezeichnet sich selbst als „durchaus glücklich“.

Was wolltest du eigentlich als Kind werden?

Schaffner natürlich oder Pilot. Ich habe mit 11 begonnen, zu zaubern, und mit 16 hatte ich meine erste Vorstellung, engagiert vom damaligen Inhaber der „Zauberklänge“, die es heute leider nicht mehr gibt. Das war für Kindernachmittage, für Betriebsfeiern und für Kaufhäuser. So habe ich das Geld für das Team verdient, das mir meine Hausaufgaben und meine Schulerfolge geschrieben und organisiert hat. Irgendwie bin ich durch die Matura gekommen, keine Ahnung wie, von mir war kein Strich.

Was waren die ersten beruflichen Entwicklungen?

Ich war im Mozarteum in Salzburg. Das Zaubern war die Überbrückung, aber bei näherer Betrachtung war es mir doch zu einsam. Und die Fragen, die das Zaubern aufwirft, sind immer die gleichen: Wie geht der Trick? Ich wollte einfach einmal Rollen spielen, auf die Bühne gehen und Fragen stellen, etwas ausdrücken, eine Geschichte darstellen, mithilfe der Möglichkeiten, die die Bühne bietet, Licht, Schminke, Bühnenbild. Das alles hat auch mit Zaubern zu tun, mit Illusion, aber auch mit Wirklichkeit – das ist der grundlegende Unterschied zum Zaubern.

Siehst du einen großen Unterschied zwischen Film und Theater?

Der Film ist quasi die Software, das Theater ist die Hardware, das ist das große Ganze, und der Film ist das sehr Spezielle. Die Ausdrucksweise im Film ist komplett anders als auf der Bühne. Auf der Bühne muss man ein kleines Gefühl groß machen, muss aber wahrhaftig



„GESPRÄCHE
MIT MENSCHEN
SIND MEINE
**GROSSTE
INSPIRATION.**“

Michael Schottenberg

WORD RAP

Reisen ist **LEBEN**
Tanzen **IST BEFREIUNG**
Schreiben muss **SEIN**
Ich bereue/bedauere **NICHTS**
Ich mag nicht **MICH VERBIEGEN**
Ich möchte **KEIN ANDERER SEIN**
Mein Lieblingsbuch/Liebblingsautor:in **TIZIANO TERZANI**
Vorbilder sind **RAR**
Herausforderungen sind, **ETWAS NICHT ZU KÖNNEN
UND ES DENNOCH ZU TUN**
Die Menschheit **IST DAS GEGENTEIL VON MENSCH**
Mein Lieblingsplatz in Wien **BEIM JAPANER AUF EIN
SUSHI**
Heimat ist, **WENN MAN DENNOCH GLÜCKLICH IST**





ABENTEUERLICH, SKURRIL, EINZIGARTIG

Vom Inn bis zum Böhmerwald, vom Sengsengebirge bis ins Salzkammergut braust Michael Schottenberg auf seiner roten Vespa durch Oberösterreich. Menschen vertrauen ihm ihre Lebensgeschichten an, die zur Biografie eines Landes werden: vom Pinsdorfer Tierpräparator Höller, in dessen Dachboden Thomas Bernhard einen Roman schrieb, über die Holzkünstlerin Annerose R., die mit ihrer Kettensäge Frauenfiguren schnitzt, oder die Titanic-Beauftragte Lisa Maria, die in ihrer Toilette ein Privatmuseum betreibt.

Michael Schottenberg: Aus der Reihe „Schotti to Go“: Oberösterreich für Entdecker, 240 Seiten, Amalthea, 25,- €

bleiben. Im Film muss man eine sehr verinnerlichte Emotion möglichst nicht im Gesicht zeigen und spüren.

Was hat sich seit deinen Anfängen für Schauspieler:innen verändert?

Gar nichts, die Regie ist vielleicht weniger autoritär. Heute ist das liberaler und selbstbestimmter.

Du warst Schauspieler, Regisseur, Theaterdirektor. Welche Eigenschaften muss man mitbringen?

Die Tätigkeiten sind eigentlich sehr ähnlich. Wahrscheinlich braucht man eine Überdosis Engagement und Liebe zum Beruf, und Verrücktheit und Wahnsinn, um diesen Beruf auch auszuleben. Nichts ist lähmender als Bravheit, man muss sehr extrovertiert sein in all diesen Sparten. Gleichzeitig muss man sehr geerdet sein, viele schaffen diese Diskrepanz nicht. Man braucht ein Sendungsbewusstsein und ein Standing für den Zug nach vorne. Ein:e tolle:r Schauspieler:in ist nicht bescheiden.

Welchen von deinen Berufen hast du am liebsten gemacht?

Wahrscheinlich Theaterdirektor, obwohl ich da am meisten gescheitert bin. Ich dachte, ich könnte das viel besser. Als Schauspieler:in muss man nur engagiert werden, alles andere ist dem Zufall überlassen, als Regisseur:in muss man schon mehr organisieren und wissen, was man erzählen will, und man darf Schauspieler:innen nie zwingen. Man muss mit Menschen umgehen können. Als Theaterdirektor:in muss man den Spagat zwischen Kunst und Geld schaffen, zwischen dem eigenen Anspruch und Unterhaltung, zwischen dem Publikum

und den Politiker:innen, die letzten Endes zahlen, ein Theater kann sich selbst nicht erhalten, die Preise der Theaterkarten wären überdimensional hoch. Ich konnte kaum machen, was ich wollte, habe sehr gute Schauspieler:innen genommen, die um sehr wenig Geld für mich gespielt haben. Ich bin dauernd einen Slalom zwischen Traum und Möglichkeit gefahren. Man muss erfüllen, was von einem erwartet wird. Man muss sich mit Haut und Haaren in den Dienst der Sache stellen und um Fairness kämpfen, was nicht immer gelingt. Diese zehn Jahre waren zum Großteil frustrierend.

Danach hast du dir deinen Traum verwirklicht?

Ich habe gewusst, was ich nicht mehr will, 45 Jahre habe ich gut verbracht, ich war bereit für etwas Neues. Es war wesentlich, diesen Beruf zu beginnen und diese Faszination zu spüren, aber es war Zeit, das Theater loszulassen. Am Tag nach Beendigung meines Vertrags bin ich nach Vietnam geflogen, allein mit einem Rucksack ohne viel Geld. Ich wollte mir keine teure Reise leisten, sondern so wie die Menschen vor Ort durchs Land fahren – einfach ins Leben hinaus! Man darf keine Angst haben, sonst kommt man nicht vom Fleck. Ich hatte ein offenes Flugticket und wusste nicht, wann ich zurückkomme. Ich habe einfach meine Gedanken aufgeschrieben. Ich war in meinem ganzen Leben nie allein, und jetzt war ich plötzlich allein, ich habe einen Dialog gesucht, und so ist dieses Reisetagebuch entstanden, das ich meiner Frau mitbringen wollte. Aber es war auch eine Reflexion über mich und mein Leben. Nach sieben Wochen hatte ich ein fertiges, handgeschriebenes Buch. Eineinhalb Jahre später riet mir ein Freund, daraus ein Buch zu machen. Eine Verlegerin wollte schon länger eine Biografie über mich,



2019 tanzte sich Michael Schottenberg gemeinsam mit Cornelia Kreuter ins „Dancing Stars“-Finale und auf den zweiten Platz

aber ich bin weder so lustig wie der Schenk noch so fesch wie die Koller. Da habe ich ihr das Reisebuch angeboten, unter der Bedingung, gleich drei Bücher zu veröffentlichen. Dann kamen Burma, das Schiff und Indien. Mittlerweile sind es elf Bücher.

Du schreibst immer über die Geschichten der Menschen. Wie funktioniert die Kommunikation?

Viel einfacher, als man glaubt. Die Menschen erzählen über die Seele eines Landes. In Sri Lanka verstehe ich die Leute genauso wenig wie in Vorarlberg. Es ist die Sprache der Augen und des Herzens, die Sprache der Emotionen, man kann ohne Weiteres auf Deutsch sprechen, und er spricht Hindi, das ist vollkommen egal. Man versteht sich, weil man sich verstehen will, und es geht meist über einfache simple Dinge, die das Leben sehr schön beschreiben, woher er kommt, was er kocht, was er lustig findet. Wenn man sich gar nicht versteht, dann ist es die Fantasie, die miteinander kommuniziert. Das funktioniert bestens.

Nimmst du aus den vielen Gesprächen Gemeinsamkeiten mit?

Humor, Appetit, Lust aufs Leben, einfache Dinge und Emotionen sind immer gleich. Ich habe auf den Färöer Inseln mit

einem Mann gesprochen, dass dies das Ende der Welt sei, er meinte, es sei der Beginn.

Was ist dein liebster Ort auf der Welt?

In den Armen von Claire.

Welche weiteren Reisen stehen am Plan?

Ich sammle permanent Geschichten. Als Nächstes fahre ich nach Bukarest, Sri Lanka, Montenegro, Bosnien Herzegowina, Sarajevo, Mostar, Sizilien. Wenn mich meine Frau Claire begleitet, gehen wir schon in Hotels, aber auch ein wenig abseits. Wenn ich allein fahre, dann reise ich anders. Wir sind im Jahr sicher neun Mal unterwegs.

Mit wem würdest du gerne einen Abend verbringen?

Mit meinem Vater. Ich kannte ihn zwar, aber er hatte im Krieg die Worte verloren. Ich würde gerne mit ihm auf Augenhöhe sprechen.

Dein perfekter Tag?

Am Meer, in einer Hütte auf einer kleinen Insel. Das Meer ist für mich zum Weinen schön, auch während eines Sturms. Aber mir geht nichts mehr auf die Nerven, wenn ich schon am Montag im Radio höre, es geht aufs Wochenende zu. Man schuldet seinem Talent eine Leistung. //

„DIE MENSCHEN
VERSTEHEN EINANDER,
DIE WORTE SIND OFT
DAS, WAS DIE
MENSCHEN TRENNT.“

Michael Schottenberg



»» ALLROUNDMAN »»

Michael Schottenberg, geboren in Wien, prägte als Schauspieler, Regisseur, Drehbuch- und Bühnenautor das österreichische und internationale Kulturleben. Er war Schauspieler im TV, Kino sowie an zahlreichen internationalen Theatern, zeichnete für Bühnenszenierungen in Wien und Berlin verantwortlich und leitete zehn Jahre lang als Direktor das Volkstheater Wien. Für sein Schaffen erhielt er zahlreiche Preise. Seit 2015 ist er als Reisender und Autor unterwegs. 2019 war er Publikumsliebbling bei der ORF-Show »Dancing Stars« und 2023 auch Gast-Juror. Seit 2020 ist er wöchentlich als Reise-Experte im »Studio 2« (ORF 2) zu sehen.

Hier gehts
zum Video!





Michaela Putschalka übernimmt die Administration für EPU's und Privatpersonen. Ihr Büro befindet sich in Wien-Leopoldstadt.

Sie kommt überpünktlich zu unserem Gesprächstermin im Viertel Zwei. Michaela Putschalka wirkt etwas nervös in der ungewohnten Situation, doch die sympathische Allrounderin ist gut vorbereitet. Sie hat jahrelang im gehobenen Sekretariatsbereich, in einem IT-Unternehmen und im Bereich Marketing gearbeitet. 2017, mit 50 plus, wagte sie den Schritt in die Selbstständigkeit und gründete ihr Büroservice-Unternehmen. Damals als geringfügige Nebenbeschäftigung, mittlerweile ist es ihr Fulltime-Job, den sie mit großer Freude und viel Engagement lebt.

Sie sind seit Dezember 2023 Sprecherin der Branche Bürodienstleister in der Fachgruppe der gewerblichen Dienstleister. Welche Ziele haben Sie?

Bei Netzwerktreffen merke ich, dass wir eher ein antiquiertes Image haben. Das möchte ich ändern und zeigen, was ein:e Assistent:in alles bewirken kann. Der Beruf ist ja viel mehr als Briefe schreiben oder Telefonate führen. Es muss bekannter werden, welche Leistungen wir für Unternehmen anbieten. Durch unsere Unterstützung gewinnen unsere Auftraggeber:innen Zeit, die sie für ihre Familie, Freunde, Freizeit oder andere Abenteuer nutzen können.

ICH MÖCHTE UNSER IMAGE HEBEN

HERZENSBUSINESS. Die neue Sprecherin der Branche Büroservice **MICHAELA PUTSCHALKA** sieht auch in Zukunft großes Potenzial in der administrativen Unterstützung von Unternehmen.

Warum haben Sie sich selbstständig gemacht?

Michaela Putschalka: Rückblickend betrachtet war meine Entscheidung völlig richtig. Ich mache das, wovon ich immer geträumt habe. Meine Stärken liegen im Organisieren und Strukturieren der Administration. Ich arbeite als analoges Büroservice, denn ich liebe den persönlichen Kontakt zu meinen Kund:innen. Vor Ort finde ich am besten heraus, wo Unterstützung benötigt wird. Natürlich arbeite ich auch im virtuellen Bereich, verwende Online-Tools und interagiere über Kommunikations-Plattformen und Messenger-Dienste.

Wie wird sich die Künstliche Intelligenz auf Ihre Arbeit auswirken?

Ich verwende sie, um Ideen für Texte zu finden oder zu verbessern. Auch für Recherchen finde ich KI toll. Ob sich die Künstliche Intelligenz extrem auf unser Geschäft auswirken wird, kann ich nicht sagen. Ich habe aber keine Angst davor, integriere die KI in meine Arbeit, soweit das möglich ist, und bilde mich weiter. Bei unseren Kund:innen ist die Situation je nach Branche unterschiedlich: Manche sind schon ziemlich firm, andere stecken in puncto Digitalisierung und KI noch in den Kinderschuhen.

NACHGEFRAGT

- Lebensmotto** Setz dir Ziele!
- Lieblingstier** Katzen
- Das Schönste an meinem Job ist** zu sehen, dass die Kund:innen durch meine Unterstützung Zeit für sich oder andere Abenteuer gewinnen. Dass sie mir das Vertrauen schenken, die Aufgaben selbstständig zu erledigen.
- Lieblingessen** Meeresfrüchte
- Lieblingsmusik** Austropop, Classic Rock
- Lieblingbuch** Kein spezielles, ich lausche in letzter Zeit lieber Podcasts, die Unternehmer:innen aus meinem Netzwerk produzieren.
- Lieblingfilm** e-m@il für Dich
- Lieblingort** Mein Garten, aber auch Italien
- Freizeit** Radfahren, Gartln, mit Freund:innen treffen
- Wütend macht mich** sich nicht an Vereinbarungen zu halten
- Meine Stärken** Zuverlässigkeit, Vertrauen, Offenheit
- Meine Ziele** Meine Aufgaben mit Freude zu erledigen!
- Als Bürodienstleisterin bin ich** ein Business-Buddy für EPU's.

Bubu Dujmic



Haben sich die Kundenanforderungen in den letzten Jahren verändert?

Wir ermöglichen unseren Kund:innen zu wachsen. Anstatt Excel-Tabellen zu führen, gibt es kostengünstige Software-Tools, die wir einsetzen. Gemeinsam mit unseren Kund:innen nutzen wir die digitale Welt.

Wie haben generell Ihre Kund:innen die Digitalisierung geschafft?

Bei meinen Recherchen fällt mir auf, dass es großen Beratungsbedarf bei der Wahl der Software-Tools gibt. Besonders kleine Unternehmen schätzen die Unterstützung beim Abwägen der Vor- und Nachteile bzw. der Kosten bei der Auswahl von neuen Programmen.

Wo sehen Sie Ihre Branche in fünf Jahren?

Die WKO hat eine Studie in Auftrag gegeben, vor welchen Herausforderungen wir 2035 stehen werden. Was die Realität

allerdings tatsächlich bringen wird, wissen wir nicht. Mir ist es wichtig, die Interessen aller Generationen hier einzubinden. Metaverse Plattformen haben ihre Berechtigung, aber vielleicht geht der Trend wieder zu mehr persönlichem Kontakt. Wir müssen uns noch breiter aufstellen, uns für Dinge interessieren, die rund um unser Gewerbe passieren, und vor allem Ausbildungen machen, um so andere Berufsgruppen noch besser unterstützen zu können.

Was haben Sie in nächster Zeit vor?

Die Netzwerktreffen für die Berufsgruppe sind mir sehr wichtig. Ich freue mich, dass wir nach unserem ersten Netzwerktreffen weitere Ausschussmitglieder für den Berufsgruppenausschuss Bürodienstleister gewinnen konnten. Es ist eine Freude, den Schwung in der Berufsgruppe zu spüren. Gemeinsam arbeiten wir zurzeit an der Entwicklung der Imagekampagne. Zudem möchten wir verstärkt Workshops anbieten. //

„ES GIBT KEINE
ZUFÄLLE, ES FÄLLT EINEM
ZU, WAS FÄLLIG IST!
**MACH' DAS BESTE DARAUS
UND HÖR' NIE AUF ZU
TRÄUMEN!**“

Michaela Putschalka

»» **MEIN TIPP** »»

Administration outsourcen! Ein strukturiertes Büromanagement ist das Herzstück eines jeden Business! So gewinnen Sie Lebenszeit sowie die Sicherheit und das gute Gefühl, die Administration läuft! In einem organisierten Büroablauf stecken viele Ressourcen.

Hier gehts
zum Video!



BERUFSTAUCHEN IST NICHT GEFÄHRLICH

TEAMARBEIT. Die Arbeit unter Wasser erfolgt oft unter extremen Bedingungen. Jeder Handgriff muss sitzen. **GREGOR ULRICH** liebt seine Arbeit und möchte mit viel verbreiteten Vorurteilen aufräumen.

NACHGEFRAGT

- Lebensmotto** Better safe than sorry
- Lieblingstier** Wombats
- Das Schönste an meinem Job ist** Reisen, Kontakt mit Menschen und das Wissen, ihnen helfen zu können
- Lieblingsessen** Thai Curry
- Lieblingsmusik** Mr. Brightside Killers / The Pogues Fairytale of New York
- Lieblingsbuch** Marc-Uwe Klings Känguru / Neal Shusterman Sycthe
- Lieblingsfilm** Mary Poppins / Yesterday
- Lieblingsort** Pfadfinderlagerplatz Zellhof
- In meiner Freizeit** bin ich bei den Pfadfinder:innen Österreichs
- Wütend macht mich** dass mein Navi nicht versteht, wenn die Straße gesperrt ist
- Meine Stärken** meine Legasthenie
- Meine Ausbildung** Opersänger; HSE-Tauchausbildung in Schottland
- Meine Ziele** ändern sich ständig



Der sanfte Riese ist eine imposante Erscheinung – physisch und psychisch topfit. Das muss Gregor Ulrich auch sein, obwohl er selbst nicht mehr taucht, sondern Kund:innen betreut. Seit 15 Jahren leitet er das vor 40 Jahren gegründete Familienunternehmen, sein 76-jähriger Vater arbeitet noch als Projektleiter. Berufstaucher:innen benötigen nicht nur handwerkliche Fähigkeiten, sondern müssen auch belastbar und unempfindlich gegen Nässe und Kälte sein, um bei ihren 50- bis 90-minütigen Tauchgängen unter Wasser konzentriert im Team arbeiten zu können. Und das Wichtigste: immer schön cool bleiben.

Mit den Fischen tauchen ist für viele ein Traum. Was machen Sie als Berufstaucher?

Gregor Ulrich: Manchmal bekomme ich ungewöhnliche Anfragen, wie zum Beispiel eine Taucherbrille oder ein Tretboot in der Donau zu suchen (lacht). Unsere Spezialität ist aber die Reinigung von Kläranlagen, ich mache Tauchgänge in 37 Grad warmem Wasser in Faultürmen, sauge Material ab und führe Instandhaltungsarbeiten durch. Es ist völlig finster, aber es stinkt nicht, sondern riecht nach nasser Erde. Allerdings gehören in die Toilette nur Körperflüssigkeiten, sonst nichts. Keine Wattestäbchen oder Kondome, auch keine Feuchttücher, das zerstört die Kläranlagen. Sie produzieren primär Schlamm



Taucher:innen atmen in Flaschen komprimierte Pressluft und keinen Sauerstoff. Wir Menschen atmen in unserer Umgebung nur 21 % Sauerstoff, der Rest sind Stickstoff und Helium. Nur in der Medizin gibt es reinen Sauerstoff, der ist aber gefährlich explosiv.



Hier gehts zum Video!

„WENN PLAN A NICHT FUNKTIONIERT, HABE ICH SICHER SCHON PLAN D FERTIG.“

Gregor Ulrich

➤ MEIN TIPP ➤

Geld geht nicht arbeiten, das muss man schon selber tun.

und Methangas, das umweltfreundlich in Strom und Wärme umgewandelt wird.

Aber das Betätigungsfeld für Taucher:innen ist viel breiter. Überall, wo Wasser ist, braucht man Taucher:innen. In Kühlsystemen von Schiffen sammeln sich Sedimente und Muscheln, auch bei Tunnelbauten kommen Taucher:innen zum Einsatz, bei Flussregulierungen müssen Spundwände gemacht werden. Wir haben in Österreich mehr als 10.000 Brückenpfeiler im Wasser, die regelmäßig kontrolliert werden müssen. Dazu kommen die Aufgaben des Militärs, der Polizei, Feuerwehr und Rettung, speziell bei Räumungsarbeiten.

Viele glauben, Tauchen sei etwas für Adrenalin-Junkies und gefährlich. Was meinen Sie?

Ein Riesenproblem ist die Ausbildung für Hobbytaucher:innen. Wenn man drei Tage mit Restalkohol einen Tauchkurs in Thailand absolviert hat, unterschätzt man die Risiken. Berufstaucher:innen wissen genau, wie lange sie unter Wasser bleiben können, um noch genug Luft in der Flasche zu haben, um mit den notwendigen Stopps aufzutauchen. Sie würden nie über das Limit gehen.

Gab es kritische Situationen?

50.000 km auf der Autobahn pro Jahr (lacht). Wenn uns bei einem Stromausfall plötzlich die Luft wegbleibt, haben wir Reservesysteme. Wir sind darauf trainiert, richtig zu reagieren. Wir arbeiten mit schwerem Gerät, da kann man sich in der Winde schon einmal den Finger einwickeln, aber Unfälle passieren überall. Wir arbeiten in einem sehr

dunklen Aquarium, man sieht gar nichts. Das ist besser als ein bisschen Sicht, die oft zu Kopfschmerzen und Halluzinationen führt. Wir entwickeln eine Blindensicht, ich habe meine Rohre und die Schrauben im Kopf. Taucher:innen tauchen ab, knien sich in den Schlamm und beginnen zu wühlen. Es ist wie Schneeschaukeln. Normalerweise arbeiten wir zwischen 15 und 25 Meter, ab 35 Meter wird es tricky. Man muss sich einen Faulturm wie Kakao vorstellen. Wenn ich ihn nicht umrühre, habe ich oben eine Milchsicht, unten ist der Kakao. Wir saugen den Kakao, also Sand weg, die Milch ist das Schwarzwasser.

Könnten Sie sich vorstellen, etwas anderes zu arbeiten?

Ich identifiziere mich sehr mit meinem Beruf und habe ihn während COVID sehr vermisst. Es ist eine unglaublich interessante und befriedigende Arbeit. Man ist immer draußen und hat immer mit neuen Dingen zu tun. Man muss allerdings schon ein spezieller Charakter sein, wenn man so lange auf Montage ist. Ich selbst tauche nur mehr, wenn Fernsehkameras kommen. Ich muss meine Arbeit verkaufen und möchte auch nicht mehr so viel unterwegs und mehr bei meiner Familie sein. //

Industrietaucher:innen sind hoch spezialisierte Unterwasser-Bauhandwerksleute, die beim Bau und der Instandhaltung von industriellen Anlagen, Wasserkraftwerken, Staumauern, Schleusen, Kläranlagen, Schiffen, Docks, Stegen, Werft- und Hafenanlagen, Brücken und Schwimmbädern benötigt werden. Die Ausrüstung wiegt mehr als 75 kg. Es arbeiten kaum Frauen in diesem Beruf.





Hier gehts
zum Video!

STARKE STIMME FÜR DESIGN

UNTERSCHÄTZT. *Design ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.* **SEVERIN FILEK & SUZA AVOLIO** wollen Schritt für Schritt zur Steigerung des Stellenwerts von Design beitragen.

Jedes erfolgreiche Produkt basiert auf einem erfolgreichen Design. Die Wichtigkeit der Arbeit von Designer:innen zeigt nun auch die überarbeitete, zeitgemäße Gewerbebeschreibung in der Liste der Freien Gewerbe. Universitätslektor Severin Filek wird der neue Sprecher der Berufsgruppe. Er studierte Geistes- und Kulturwissenschaften in den USA, Südafrika und Wien. Er hat zahlreiche Arbeiten zum Thema Design veröffentlicht und ist seit 1992 Geschäftsführer von designaustria, der Interessensvertretung österreichischer Designschaffender.

Suza Avolio ist in den Tiroler Bergen aufgewachsen und schloss eine naturwissenschaftliche Ausbildung ab. Sie wusste

aber, dass Interior Design ihre Bestimmung war. In der Toskana arbeitete sie zunächst als Bühnen- und Szenenbildnerin, bevor sie sich als Designerin selbstständig machte. Nach über zwei Jahrzehnten kehrte sie 2021 nach Wien zurück.

Ist die neue Gewerbebeschreibung ausreichend?

Severin Filek: Es ist gut, dass sich etwas tut. Viele Kolleg:innen waren verunsichert, wo sie hingehören, allerdings haben nur 54 Prozent einen Gewerbeschein. Der Beruf ändert sich auch so schnell, da hält die Struktur nicht mit, denken Sie etwa an Eco Design und Nachhaltigkeit.

Wo soll die Reise hingehen?

Filek: Wir brauchen noch mehr Vernetzung und Be-



NACHGEFRAGT

- Lebensmotto** Schau ma amol, dann sehg'ma scho.
- Mein perfekter Tag** Jeder Tag, an dem ich etwas Spannendes entdecke oder erlebe.
- Lieblingsfarbe** Alle, je nach Laune
- Lieblingsessen** Cacciucco alla Livornese
- Lieblingsmusik** Progressive Rock
- Lieblingsbuch** „Gli amici si vedono nel momento del bisogno. I parenti ai funerali e ai matrimoni.“ (DE: „Freunde sieht man in der Not. Verwandte bei Begräbnissen und Hochzeiten.“) Mein erstes Buch, das ich gemeinsam mit meinem Mann geschrieben habe. Derzeit „Smetto quando voglio“
- Lieblingofilm** Zwischen Kilometer 3 und 4 auf der Via Panoramica, in den Hügeln unweit meines Wohnsitzes in der Toskana, wo die Vegetation lichter wird und man auf Augenhöhe mit den Bussarden einen unvergleichlichen Blick bis zum Meer genießt.
- Hobbys** Neben meinem Beruf auch Reisen, Sport, Musik, Filme schauen und machen.
- Das mag ich nicht** Monotonie
- Meine Stärken** Offenheit für Neues und analytische Fähigkeiten kombiniert mit Ironie und unkonventionellem Denken.
- Design** „... bezieht sich auf die Herstellung von Objekten, die aus einem Projekt stammen, ästhetisch-funktionale Werte verkörpern und dank industrieller Technik in einer unbegrenzten Serie reproduzierbar sind.“ – So beschreibt es Renato De Fusco in seinem Buch „Storia del Design“.
- Das Schönste in meinem Beruf** dass ich nicht nur meine künstlerische Ader, sondern auch meine Entdeckerfreude ausleben kann und gleichzeitig damit meinen Lebensunterhalt verdiene.

„SCHWARZE
SCHAFE
SIND NICHT
UNBEDINGT
SCHWARZ.“

Suza Avolio



wusstseinsbildung. Bei einer Studie von design-austria unter 200 Entscheidungsträger:innen in Unternehmen konnten 42,5 Prozent keine:n einzige:n österreichische:n Designer:in nennen, und wenn, dann fielen die Nennungen auf Modedesigner:innen, kaum auf Industrie- und Produktdesigner:innen. Nur 33 Prozent der Befragten glaubten, dass Design eine wichtige Rolle im gesamten Entwicklungs-, Herstellungs- und Vermarktungsprozess spielt.

Design geht heute immer mehr in Richtung gesteigerte Nutzerfreundlichkeit von Produkten, das ist vielen aber nicht bewusst. Besonders in Zeiten der Globalisierung kann Design zum Alleinstellungsmerkmal werden.

Tamara König: Design braucht eine innovative und nachhaltige Herangehensweise an die Ressourcennutzung und Abfallvermeidung. Ziel dieser Kreislaufwirtschaft ist es, Produkte so herzustellen, dass sie eine möglichst lange Lebensdauer haben und im Kreislauf erhalten bleiben. Da ist es natürlich vorteilhaft, wenn die Schnittstellen zur Wirtschaft und internationalen Produzent:innen genutzt werden. Es geht einerseits um persönliche Vernetzung, aber auch darum, dass Design schließlich am Markt verkauft werden soll.

Suza Avolio: Wir müssen im Prinzip zwischen Auftrags-Design und Design aus eigenem künstlerischen Antrieb unterscheiden. Im ersten Fall, der mir als Gestalterin natürlich



Nachhaltigkeit spielt auch bei Designer:innen eine immer wichtigere Rolle. Der Beistelltisch ist ein Beispiel aus einer bunten, lebensfrohen Kollektion von Einzelstücken, die gebrauchte, unscheinbare Möbel und Gebrauchsgegenstände zu neuem Leben erweckt.



Couchtisch. Die faszinierende Vielfalt der Insekten mit ihren verschiedenen Farben und Formen bringt eine neue Ästhetik hervor und eröffnet weitere Möglichkeiten im Interior Design.

entgegenkommt, erhalte ich von einem Unternehmen einen bezahlten Auftrag, ein neues Produkt zu entwickeln. Bei meinen eigenen Ideen, die oft in der Schublade schlummern, muss ich mich von A bis Z um die Umsetzung bis zur Vermarktung kümmern, vielleicht sogar einen Webshop machen. Da stößt man als Einpersonen-Unternehmen dann schon an seine Grenzen.

Wo steht österreichisches Produktdesign im internationalen Vergleich?

Filek: Woran messen Sie das? An der Wahrnehmung der Käufer:innen? Italien, Frankreich oder Spanien sind bekannt für Design. Stefan Sagmeister macht gerne unglaublich viel Pressearbeit und wird als Star-Designer bezeichnet. Viele Designer:innen möchten aber gar nicht in der Öffentlichkeit stehen und arbeiten lieber im Verborgenen, andere können sich Werbung gar nicht leisten. Allerdings vermisse ich in Österreich trotz vieler Bemühungen seit vielen Jahren den politischen Willen, eine Designstrategie zu verfolgen. Es gibt viele kreative Ansätze in Österreich, die wir täglich nutzen. Wussten Sie, dass das ursprüngliche Apple-Logo unter österreichischer Mitwirkung entwickelt wurde?

Welche Länder in Europa haben eine Designpolitik?

Filek: Am Überholen sind die baltischen Staaten, die gleich nach ihrer Öffnung darauf gesetzt haben, dass alles besser und effizienter geht. Kommunikationsdesign ist kein Add-on am Schluss, damit es hübscher wird. In Dänemark ist Design stark strategisch verankert, es gibt statistisch betrachtet in Dänemark keine Wohnung, in der nicht ein Designstück zu finden ist. Oder nehmen Sie IKEA: Da gibt es kein Produkt, von dem Sie nicht wissen, wer es gestaltet hat.

Wie kann man das öffentliche Bewusstsein für Design heben?

Filek: Da müssten alle mitspielen. Der Designbereich ist sehr vielschichtig und reicht von Möbel über Textil bis zu Freizeit und Sport, aber auch Transport, die Design sehr gut



Tamara König (designaustria) engagiert sich in „Sustainable Experts designaustria“. Diese Plattform für Expert:innen bündelt und vernetzt alle Initiativen, Akteur:innen, Ressourcen und vorhandenes Know-how zum Thema Nachhaltiges Design in Österreich. „Learning-by-Sharing“ für ein übergeordnetes Ziel: verantwortungsbewusstes Handeln für ökologische und soziale Nachhaltigkeit. Initiiert wurde die Gruppe der Expert:innen vom Institute of Design Research Vienna.

„DESIGN IST EIN TREIBENDER FAKTOR FÜR WIRTSCHAFTLICHEN ERFOLG UND SEHR WICHTIG FÜR DIE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG UNSERES LANDES.“

Severin Filek

vermarkten. Viele Weltmarktführer setzen dabei auf ‚hidden champions‘, die anonym bleiben. Es gibt auch einen Überlappungsbereich mit der Architektur. Wir sind jedenfalls sehr froh, dass wir hier im MuseumsQuartier gleich das Architekturzentrum haben. Wir brauchen vereinte Kräfte. Zudem wird alle zwei Jahre der Staatspreis Design vom Wirtschaftsministerium in fünf Kategorien verliehen, mit dem Ziel, das Bewusstsein der österreichischen Unternehmen für Design als zentralen Wettbewerbsfaktor zu heben.

Gibt es ein Thema, das im europäischen Designdiskurs gerade besonders aktuell ist?

König: Nachhaltigkeit und Künstliche Intelligenz. Am meisten betroffen von KI waren Illustrator:innen, Raumgestalter:innen und Produktdesigner:innen. Vor Kurzem gab es einen Versuch, mit KI ein funktionales Produkt zu gestalten, allerdings waren die Sessel zwar schön, aber nicht

➔ AUSSTELLUNG ➔

Die preisgekrönten Projekte des Staatspreis Design 2024: »Best of Austrian Design« ist vom 17.05.–03.07.2024 im designforum Wien im Museums-Quartier Wien zu sehen. Mo–Fr, 10–18 Uhr | Sa–So, FT 14–18 Uhr



» VISION »

Es ist an der Zeit, über die eigenen Grenzen hinauszublicken und größer zu denken. Es scheint, als ob in Österreich eine gewisse Tendenz besteht, sich in der eigenen kleinen Komfortzone einzurichten, doch die Welt des Designs bietet viel mehr Raum für kreative Entfaltung.

Während Österreich zweifellos einen bemerkenswerten Schwerpunkt auf IT, Technologie und Nachhaltigkeit setzt, könnte man speziell im Möbeldesign noch weiter gehen. Es besteht die Gefahr, dass bei der Suche nach Nachhaltigkeit und Funktionalität der Stil vernachlässigt wird. Das Prinzip „Less is more“ sollte nicht zu „Less is bore“ führen.

Severin Filek wird Branchensprecher der Berufsgruppe Design/Industrial Design (Freies Gewerbe) in der Fachgruppe Gewerbliche Dienstleister in der Wirtschaftskammer Wien.

brauchbar: ohne Lehnen, mit zwei Beinen, keine Sitzflächen.

Filek: Vor zwei Jahren gab es Befürchtungen, dass durch KI Jobs verloren gehen. Heute ist es für Designer:innen ein Werkzeug, das sie bei ihrer Arbeit unterstützt.

Avolio: Die Urheberfrage muss aber noch geklärt werden. Dürfen wir alles verwenden, auch wenn es nicht zu 100 Prozent von uns ist?

Was versteht man unter Service Design?

Filek: Hier könnte man so viel tun. Wir wissen etwa alle, dass unser Gesundheitssystem krankt. Es ist in Österreich

„DIE BEDEUTUNG VON DESIGN WIRD IN ÖSTERREICH UNTERSCHÄTZT.“

Severin Filek



noch niemand auf die Idee gekommen, Designer:innen zu beauftragen, um das Wohlfühlempfinden der Patient:innen zu verbessern und Kosten zu sparen. In Norwegen wurde viel Geld in die Hand genommen, doch jetzt sind alle Beteiligten glücklich. Ein wenig passiert in Österreich, etwa in Garagen oder auf touristischen Erlebniswegen.

Welche Probleme sehen Sie bei Ausschreibungen?

Filek: Wir machen Wettbewerbs- und Ausschreibungsbegleitung. Hauptthema für Designschaffende ist dabei die Bezahlung. Wir sind gegen kostenlose Pitches. Wenn etwa ein Unternehmen einen Ideenwettbewerb mit einer Ausbildungsstätte macht, kann es von den Ergebnissen bis zu fünf Jahre profitieren, und das gegen eine kleine Spende in die Klassenkasse. Da brauchen wir Regeln! Unternehmen haben viele Vorteile, wenn sie junge Kreative treffen, bei Jobbörsen können sie sich die besten aussuchen.

Ihr Wunsch für die Zukunft?

Filek: Wir brauchen Strukturen und die politische Unterstützung, auf visionäre Ideen zu setzen. In Österreich sollten wir mehr nach vorne schauen und das Geld nicht für Vergangenheitsbewältigung verwenden. Dann könnten wir bald da sein, wo Dänemark heute ist. //

2005 gründete designaustria gemeinsam mit der österreichischen Designstiftung das designforum Wien. Es bietet im Wiener MuseumsQuartier Raum für Ausstellungen, Diskussionen, Symposien, Vorträge, Konferenzen und Events rund um das Thema Design, um laut über Design und dessen Funktion nachzudenken und Bewusstsein für gutes Design zu schaffen. V. l. n. r.: Suza Avolio, Severin Filek, Tamara König vor dem Eingang.



designaustria

1927 gegründet, fungiert die Interessensgemeinschaft und das Kompetenzzentrum für Design als Bindeglied zwischen Kreativen, Wirtschaft und Gesellschaft. Um die Qualität des österreichischen Designschaffens zu fördern, verleiht designaustria nicht nur heimischen Designer:innen eine starke Stimme, sondern auch der Disziplin als solcher. Mit Wissenstransfer, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen im In- und Ausland soll der Nutzen von Design in Gesellschaft und Wirtschaft verdeutlicht werden. Zudem widmen sich ExpertsCluster Schwerpunkten der Designbranche und bieten die Möglichkeit, die Designentwicklung Österreichs mitzugestalten und gemeinsame Ziele zu erreichen. designaustria ist ein bundesweiter Verein und Sprachrohr für rund 1.300 freiwillige Mitglieder. designaustria.at

MARKETING? JA, ABER RICHTIG!

ZIELGERICHTET. *Die Methoden haben sich geändert, aber Marketingexperte **THOMAS SCHMIDT** kennt Strategien, um Kund:innen effektiv anzusprechen und langfristige Beziehungen aufzubauen.*

In den letzten Jahren haben sich verschiedene Marketing-Trends bei Unternehmen in Österreich und international entwickelt. Klare Botschaften, Kundensegmentierung, Kundenbewertungen und Referenzen, aber auch eine Online-Präsenz sind wichtiger denn je. Thomas Schmidt weiß, wie Unternehmen mit den sich wandelnden Bedürfnissen und Erwartungen der Kund:innen Schritt halten können.

Lohnt es sich für kleinere Unternehmen überhaupt, professionelle externe Marketingberatung zu haben?

Thomas Schmidt: Das Wichtigste ist, sich mit seinem eigenen Unternehmen und den Leistungen auseinanderzusetzen und darüber nachzudenken, warum potenzielle Kund:innen gerade zu mir kommen sollen. Es gibt einen wesentlichen Unterschied zwischen einem Konsumgut, das man angreifen kann, und einer Dienstleistung. Wenn wir beide einen Stabmixer kaufen, werden wir wahrscheinlich zu einer relativ ähnlichen Bewertung kommen. Die Leistung ist aufgrund der Qualität des Produkts definiert. Wenn wir aber eine Woche lang in einem Hotel Urlaub machen, kann die Beurteilung zu 180 Grad anders sein, weil ich als Kunde Teil der Leistung bin. Die wahrgenommene Qualität einer Dienstleistung kann völlig unterschiedlich sein. Das ist die Herausforderung für Dienstleister:innen. Bevor man über externe Begleitung nachdenkt, sollte man kritisch hinterfragen, wo man steht und ob die Qualität der eigenen Dienstleistung passt.

Was hat sich beim Marketing in den letzten zehn Jahren geändert?

Sehr viel. Covid war ein Brandbeschleuniger in Richtung



„ES MACHT
MIR SPASS,
MIT **JUNGEN
MENSCHEN**
ZU ARBEITEN.“

Thomas Schmidt

meinen Kund:innen, weil sie etwas kaufen, das nicht sichtbar ist. Ich muss in meiner Kommunikation vertrauensstiftende Maßnahmen setzen. Marken und Logos helfen, Vertrauen zu stabilisieren. Man kann moderate Modernisierungen machen, aber Märkte bewegen sich in der Wahrnehmung langsamer, als wir glauben.

Welche Rolle wird Künstliche Intelligenz in der Geschäftswelt spielen?

Das ist eine große Blackbox, die uns mit Rasanz überholt. Nicht wir als Gesellschaft treiben das Thema, sondern das Thema treibt uns. Das passiert jetzt wahrscheinlich das erste Mal, dass eine Technologie uns so schnell vor uns her treibt, mit

Digitalisierung. Die Prozesse sind digitalisiert worden, aber auch in der Medienwahrnehmung hat ein Wechsel von analog zu digital stattgefunden. Jüngere Zielgruppen nehmen analoge Medien nicht mehr wahr, eine Plakataktion oder Werbung im öffentlichen Raum ist für sie völlig uninteressant. Ich glaube aber daran, dass eine gute Marketingkampagne immer aus analogen und digitalen Medien in einem guten Mix bestehen sollte.

Welche weiteren Veränderungen beobachten Sie?

Was sich in der gesamten Kommunikation am stärksten verändert hat, ist eine viel sensiblere Wahrnehmung an Werten, zum Beispiel das Thema Gleichberechtigung bei Geschlechtern, Kulturen, Werten. Hier gibt es eine viel höhere Empfindlichkeit. Und das ist auch gut so. Heute muss man viel achtsamer sein, welche Message man nach außen in den Markt kommuniziert, vieles kann missinterpretiert oder falsch verstanden werden. Das Wichtige ist dabei nicht, wie das Logo aussieht. Als Dienstleister:in brauche ich eine höhere Menge an Vertrauen von

Marketing & Sales Management

**DIE PRAXIS
STUDIERN.**

Fachhochschule für
Management & Kommunikation

WWW.FH-WIEN.AC.AT

Thomas Schmidt ist seit 30 Jahren in leitenden Funktionen auf Agentur- wie auch auf Unternehmensseite im Marketing und Vertrieb tätig. Seit 24 Jahren ist er externer Lektor an Fachhochschulen und Trainingsinstituten. Vor vier Jahren hat er sein Hobby zum Beruf gemacht und leitet an der FH-Wien der WKW den Studienbereich Marketing & Sales Management.



Hier gehts
zum Video!



» TIPPS »

Die fünf wichtigsten Kriterien für erfolgreiches Marketing:

1. Wo überrasche ich meine Kund:innen und stelle damit Begeisterung her? Über eine normale Leistung wird niemand etwas erzählen, aber wenn ich begeistert bin, werde ich anderen darüber berichten.
2. Bei Dienstleistungen spielt immer das Personal eine große Rolle: Passen die Mitarbeiter:innen zum Unternehmen und sind sie ausreichend geschult?
3. Habe ich mir die Prozesse meiner Dienstleistung gut überlegt und sie definiert oder sind sie zu einem Stück auch Zufall? Wenn ich sie nicht gut definiert habe, ist es Zufall, was Kund:innen erleben, je nachdem wie gerade die Stimmung meiner Mitarbeiter:innen ist. Wenn ich sie gut definiert habe, kann ich eine möglichst gleichbleibende gute Qualität halten.
4. Umfeldfaktoren: Da wir eine Leistung verkaufen, die nicht greifbar ist, können Kund:innen Qualität nur aufgrund von Umfeldfaktoren beurteilen. Wenn ich die Qualität eines:einer Friseur:in vor dem Geschäft einschätzen soll, kann ich nicht wissen, ob er oder sie tatsächlich gut schneidet. Ich kann die Qualität nur aufgrund von Umfeldfaktoren, wie die Sauberkeit des Geschäfts, das Ambiente, die Gepflegtheit des Personals einschätzen. Diese psychologische Wahrnehmung kann ich als Unternehmer:in nutzen.
5. Habe ich alle notwendigen digitalen Tools und Technologien eingesetzt, um mein Geschäft erfolgreicher zu machen? Ob das ein KI-Tool, eine Website mit einem individuellen Kundenbereich oder ein Webshop ist. Habe ich alles getan, um in Suchmaschinen gefunden zu werden? Bin ich auf den sozialen Medien sichtbar? Wie kann mir die Digitalisierung in meinem Kerngeschäft nützlich sein?

ungewissem Ausgang. Was ich nur jedem raten kann, ist, sich sehr schnell für sein:ihr Unternehmen, für seine:ihre Prozesse klar zu werden, wo KI mich unterstützen kann. Aktuell ist KI eine Ansammlung von Tools und noch eine sehr schwache Form einer künstlichen Intelligenz.

Könnte in Zukunft die eine oder andere Dienstleistung durch KI ersetzt werden?

Dienstleister:innen sollten sich die Frage stellen, welche Leistung sie durch Technologie ersetzen und verbessern können und somit auch Kund:innen ein verbessertes Erlebnis bieten, und wo braucht es mich als Mensch? Und wie gestalte ich dieses Erlebnis? Egal ob ich jetzt Dienstleister:in, Restaurantbetreiber:in oder Mitarbeiter:in in einer Bank oder Versicherung bin, wir sollten wegkommen von der Angst vor KI! Sie kann unsere Leistung unterstützen, damit wir wieder mehr Zeit haben für den menschlichen Kontakt, für die Dienstleistung von Mensch zu Mensch.

Sehen Sie die Gefahr, dass in Zukunft eine KI Marketingkonzepte für Unternehmen schreibt?

Egal ob ich jetzt einen Artikel schreiben oder ein Marketingkonzept erstellen lasse, da wird einiges Gutes dabei sein. Durch die KI wird eine Basis geliefert, nur es braucht immer Expert:innen, die das Gute vom Besseren unterscheiden.

Sie bilden künftige Marketing-Expert:innen aus? Welche Eigenschaften brauchen sie?

Wir alle müssen flexibler werden bei den Dingen, die wir tun, und dabei, wie wir sie tun. Es gibt einen schnelleren Wandel, den Mitarbeiter:innen heute mitmachen müssen. Es ist nicht davon auszugehen, von 16 bis 65 eine lineare Karriere zu haben. Die jungen Menschen, die aktuell in die Berufswelt einsteigen, wollen diese Kontinuität gar nicht mehr, sie sind motiviert und wollen Veränderung. //



WIR ÜBERNEHMEN

DIE NEUE IMAGEKAMPAGNE *der gewerblichen Dienstleister:innen verleiht der Vielfalt der Branchen auf humorvolle Weise* **EIN GESICHT.**

Wir übernehmen“ ist das Motto der neuen Imagekampagne, mit der die Fachgruppe Wien der gewerblichen Dienstleister über ihre Berufsgruppen und deren Dienstleistungen informiert. Im Fokus der Kampagne steht das bereits vertraute Logo der „Helfenden Hände“. Es symbolisiert, dass die gewerblichen Dienstleister:innen andere Unternehmen bei Tätigkeiten unterstützen, die über deren Kerngeschäft hinausgehen. Dabei lautet die zentrale Botschaft: Gemeinsam und professionell agieren die gewerblichen Dienstleister:innen im Hintergrund für ihre Kund:innen.

Ziel der Kampagne ist es, die Mitgliedsbetriebe und Branchen sichtbar zu machen und ihre Bekanntheit nach außen und innen zu steigern. Damit soll der wirtschaftliche Mehrwert der Dienstleistungen aller gewerblichen Dienstleister:innen deutlich gemacht werden.

Mit neun verschiedenen emotionalen Sujets im öffentlichen und digitalen Raum, auf denen die einzelnen Berufsgruppen



der Fachgruppe dargestellt werden, setzt die Kampagne auf einen Media-Mix aus „Digital out of Home“, Bus-Branding und Online-Werbung.

Die animierten Sujets werden über digitale Citylights an 35 Standorten in ganz Wien ausgespielt und sind auch über das Wiener Infoscreen-Netz in Bussen, U-Bahn-Stationen und Straßenbahnen zu sehen.

Die einzelnen Berufsgruppen werden sichtbar und sorgen jedenfalls für Aufmerksamkeit und Gesprächsstoff. //





Drei verschiedene Sujets auf Infoscreens in U-Bahn-Stationen, Straßenbahn- und Bus-Linien ziehen die Blicke der Öffi-Benutzer:innen auf sich.

SUPPORT. VERLÄSSLICH. MITEINANDER.

Die Kampagne kommunizierte die Vielfalt der Branchen, die in der Fachgruppe der gewerblichen Dienstleister vertreten sind:

- Sicherheitsgewerbe / Berufsdetektiv:innen
- Sicherheitsgewerbe / Bewacher:innen
- Personaldienstleister:innen
- Bürodienstleister:innen
- Informationsdienstleister:innen
- Sicherheitsfachkräfte
- Sprachdienstleister:innen
- Zeichenbüros und (Industrial) Design



„ZUM ERSTEN MAL MACHT EINE IMAGEKAMPAGNE AUF DIE **VIelfÄLTIGEN LEISTUNGEN DER GWERBLICHEN DIENSTLEISTER:INNEN** IN EINER BREITEN ÖFFENTLICHKEIT AUFMERKSAM!“

Heidi Blaschek, Fachgruppenobfrau



VERSICHERT IST SICHER

DAMIT NICHTS PASSIERT, WENN ETWAS PASSIERT: *Versicherungsexpertin* **SONJA STESSL** weiß, wie sich Unternehmen wappnen können.

Die Geschäftswelt verändert sich laufend, Unternehmer:innen müssen sich anpassen oder – besser noch – ihrer Zeit voraus sein. Dazu gehören auch adäquate Versicherungen.

Was hat sich seit der Corona-Pandemie in der Versicherungsbranche verändert?

Sonja Steßl: Jede Krise bietet bekanntlich Chancen, und so auch die Corona-Pandemie. Diese hat viele Entwicklungen verstärkt bzw. beschleunigt. Seit Beginn der Pandemie hat vor allem die Digitalisierung im Gesundheitsbereich einen wahren Boost erfahren. E-Health ist auch bei uns in Österreich endgültig angekommen. Zudem brachte die Pandemie eine Verschränkung von digitaler und analoger Welt: Die Pandemie hat die hybride Vertriebswelt gestärkt. Ich bin fest der Meinung, dass wir in diesem hybriden Vertrieb bleiben werden: Denn viele Kund:innen – vor allem jüngere – fühlen sich in der digitalen Welt mehr zu Hause, dagegen schätzen ältere das analoge Gespräch.

Wie profitieren Versicherungsnehmer:innen von der Digitalisierung?

Wer digitale Produkte oder Services haben möchte, bekommt sie auch! Wir wollen mit unseren digitalen Services einen Mehrwert für Kund:innen schaffen. Zentral dabei ist die „losleben“-App, bei der Kund:innen Rechnungen einreichen oder Schäden melden können. So bekommen sie – dank Künstlicher Intelligenz – das Geld wesentlich schneller. Ein anderes Beispiel ist der Online-Geburtsvorbereitungskurs, den wir im ersten Lockdown zur Verfügung stellten. Die Nachfrage war überwältigend, daher haben wir ihn in die regulären Tarife in der Gesundheitsvorsorge integriert.

Welche Versicherungen sollten Gewerbebetriebe unbedingt abschließen?

Ein Brand, ein Hochwasser oder auch ein Cyberangriff

kann ein Unternehmen in erhebliche Schwierigkeiten bringen. Ich empfehle den Business Class 360°-Versicherungsschutz. Der Vorteil ist, dass es unterschiedliche Deckungserweiterungen gibt, mit denen sich Kund:innen ihren Versicherungsschutz ganz individuell updaten können. Der Erfolg von Freiberufler:innen, Selbstständigen und Gewerbetreibenden liegt oft in den Händen der Geschäftsführung. Fällt diese krankheits- oder unfallbedingt aus, hat das nicht selten eine temporäre Betriebsschließung zur Folge. Mit einer Betriebsunterbrechungsversicherung lässt sich das Risiko einer Existenzbedrohung deutlich minimieren.

Welche Versicherungen sind für Gründer:innen empfehlenswert?

Grundsätzlich rate ich zu drei Lösungen: Die Berufsunfähigkeitsversicherung, Betriebshaftpflicht und die Betriebsrechtsschutz. Eine gute Basisversicherung bekommt man mit der privaten Berufsunfähigkeitsversicherung. Ein plötzlicher Unfall oder eine schwere Krankheit können das Leben abrupt verändern. Die Folge:

keine Arbeit, kein Einkommen. Besonders wichtig ist das Thema Betriebshaftpflichtversicherung – gerade für Einzelunternehmen, die ja unbeschränkt haften. Wenn Personen oder Sachen durch die Betriebstätigkeit zu Schaden kommen, tragen Unternehmen die Verantwortung. Die Betriebshaftpflichtversicherung deckt diese Risiken ab und schützt bei Schadensersatzansprüchen oder wehrt diese gegebenenfalls ab. Und die Rechtsschutzversicherung bietet Absicherung bei strittigen Rechtsfragen. Entscheidend ist das Beratungsgespräch, um die Ausgangslage und die individuellen Bedürfnisse bestmöglich zu analysieren und die passenden Lösungen zu finden.

Lohnen sich für EPUs und kleine Unternehmen überhaupt Versicherungen?

Gerade für Selbstständige ist die eigene Arbeitskraft das Wertvollste. Womit die Fixkosten decken oder spezielle Behandlungen bezahlen? Im schlimmsten Fall droht die

„ES GIBT BEI
VERSICHERUNGEN
KEINE STANDARD-
LÖSUNGEN“

Sonja Steßl





BIO



Die gebürtige Steirerin Sonja Stebl ist Generaldirektor-Stellvertreterin der Wiener Städtischen sowie stellvertretende Fachgruppen-Obfrau der Sparte Bank und Versicherung in der Wirtschaftskammer Wien.



Hier gehts zum Video!

Sonja Stebl ist überzeugt, dass bei aller digitalen Euphorie bei vielen Kund:innen der Wunsch stärker geworden ist, endlich wieder persönlich beraten zu werden.

Berufsunfähigkeit! Im Schnitt wird jede:r vierte Berufstätige in Österreich vor ihrem:seinem Pensionsantritt berufsunfähig. Vor allem als EPU hängt das Einkommen an der eigenen Person. Fällt man nun aufgrund von Krankheit oder Unfall aus, bleiben auch die Einnahmen aus. Deswegen ist es wichtig, mit den passenden Versicherungen zumindest den existenziellen Sorgen entgegenzuwirken.

Was sollten Unternehmer:innen beim Abschluss eines Vertrages beachten?

Besonders achten sollte man auf die passenden Versicherungssummen, damit im Ernstfall keine Unterversicherung besteht. Gerade bei Neugründungen ist eine enge Begleitung durch Berater:innen nötig, um alle möglichen Risiken zu erfassen, aus unserer Erfahrung wird das Versicherungsthema bei der Gründung nicht prioritär behandelt – das kann gefährlich werden.

Sind Unternehmer:innen vorsichtiger oder risikofreudiger geworden?

Die Risikofreudigkeit hängt natürlich von der jeweiligen Persönlichkeit ab. Generell lässt sich aber sagen, dass das Thema Sicherheit in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen hat, das hat vor allem mit der geänderten Risikolandschaft zu tun. Vor allem die vielen Krisen wie Corona, Kriege, Unterbrechung der Lieferketten hat die Unsicherheit auch bei Unternehmen erhöht. Daher ist der Wunsch gestiegen, sich und das Unternehmen bestens abzusichern.

Welche Rolle spielen Versicherungsmakler:innen?

Makler:innen sind eine wichtige Schnittstelle zwischen Kund:innen und Versicherungsunternehmen. Speziell für Unternehmen sind sie die ersten Ansprechpartner:innen für Versicherungsfragen. Daher ist es auch für uns wichtig, dass unsere Vertriebspartner:innen bestens geschult und mit unserer Produktwelt vertraut sind. Unter dem Namen Partnercollege bieten wir eine umfassende Weiterbildungsschiene an.

Wie informieren sich Unternehmer:innen am besten über notwendige Versicherungen?

Hier gibt es keine Standardlösungen. Deswegen ist die Beratung durch Versicherungsberater:innen so wichtig: So erhält jede:r einen maßgeschneiderten Versicherungsschutz, der perfekt zur individuellen Unternehmenssituation passt.

Aus Schaden wird man klug. Können Sie über ein Beispiel aus der Praxis berichten?

Viele haben während der Corona-Pandemie die Zeit genutzt, um ihre Wohnung oder ihr Haus auf Vordermann zu bringen. Hinzugekommen sind da ein Pool, dort ein Carport oder Fotovoltaikanlagen. Leider vergessen manche, diese Zubauten und Installationen der Versicherung zu melden. Kommt dann ein Sturm oder Hagel und zerstört die Poolabdeckung, das Carport oder die Fotovoltaikpaneele, ist das nicht in der Eigenheimversicherung gedeckt. Daher sollte man die Verträge regelmäßig mit Versicherungsberater:innen prüfen.

Wie sehen Sie die Zukunft der Versicherungsbranche?

Der demografische Wandel belastet das österreichische Pensionssystem zunehmend. Seit 2021 leben in Österreich mehr Senior:innen über 65 als junge Menschen unter 20. Laut Statistik Austria ist der Alterungsprozess unumkehrbar und wird umlagefinanzierte Pensionssysteme massiv unter Druck setzen. Deshalb ist private Pensionsvorsorge ein Gebot der Stunde, um den Lebensstandard in späteren Jahren aufrechtzuerhalten. Die Lebensversicherung wird dabei eine ganz entscheidende Rolle spielen. Weiters wird uns das Management von Risiken wie Cloud-Computing, Smarthome oder Cyberkriminalität die nächsten Jahre begleiten. Vor allem Cyberdelikte haben deutlich zugenommen.

Vor welchen Herausforderungen stehen Sie?

Neben der demografischen und den digitalen Veränderungen sehen wir vor allem den Klimawandel als große Herausforderung. Anhand der steigenden Schadensleistungen lassen sich die Auswirkungen ablesen. Vor allem Hagelereignisse, Stürme und auch Hochwasser nehmen kontinuierlich zu. Eine weitere Herausforderung wird sein, geeignete Persönlichkeiten im Vertrieb zu finden. Mit dem zuvor angesprochenen Potenzial in der Alters- und Gesundheitsvorsorge werden wir mehr Mitarbeiter:innen benötigen. //





NACHGEFRAGT

Lebensmotto	Optimismus schlägt Pessimismus
Lieblingstier	Katzen
Das Schönste an meinem Job ist	Menschen zum beruflichen Erfolg zu verhelfen
Lieblingsessen	Hausmannskost aus Thailand, Indien, Frankreich und Österreich
Lieblingsmusik	Groove mit meiner Band
Lieblingsbuch	Schuld und Sühne
Lieblingfilm	Bohemian Rhapsody
Lieblingort	Salzkammergut und Südafrika
In meiner Freizeit	Golfen und Musizieren
Wütend macht mich	Ignoranz und Dummheit
Meine Stärken	Offenheit und Begeisterungsfähigkeit
Meine Ziele	Die Freude an meinen Aufgaben zu behalten und in der Lage sein, diese lange auszuüben
Herausforderungen sind	die Quintessenz des Lebens

NEUORIENTIERUNG GEHT LEICHT!

NEUE PERSPEKTIVEN. *Wenn Freisetzungen anstehen, muss der Prozess konstruktiv, nachvollziehbar und individuell sein. Für **GUNTHER M. HAMPEL** eine Win-win-Strategie.*

Sie ist immer eine Ausnahmesituation: die Kündigung. Man möchte so schnell wie möglich in ein neues Arbeitsverhältnis eintreten. Gunther Hampel ist Spezialist für Trennungsprozesse und sorgt für neue Perspektiven, sowohl für Mitarbeiter:innen, aber auch für Unternehmer:innen. Er kommt gerade von einer Dienstreise zurück, als wir ihn in einem Wiener Café treffen. Seine Expertise ist gefragt. Der Arbeitsmarkt ist in Bewegung, einerseits suchen Unternehmen händeringend nach Fachkräften, andererseits müssen sie sich von Personal aufgrund fehlender beruflicher Qualifikationen trennen.

Was versteht man unter Outplacement?

Gunther Martin Hampel: Ich bin nicht George Clooney, in der Rolle von Ryan Bingham, der von Firmen angeheuert wird, um mit mitleidigem Lächeln Gefeuerten die Nachricht ihrer Kündigung zu überbringen. Ich spreche auch lieber von New Placement. Es geht darum, bestmöglich bei der beruflichen Neuorientierung zu unterstützen und scheidenden Mitarbeiter:innen schnell eine neue berufliche Perspektive zu bieten. Auch für Unternehmen rechnet sich die Beratung vom ersten Tag an, denn die notwendigen Veränderungsprozesse werden auf diese Weise erleichtert und enorm beschleunigt. Und bekanntlich sieht man sich im Leben meist zweimal.



Wie funktioniert das in der Praxis?

Meistens kommen Unternehmen in einer Restrukturierungsphase auf uns zu, wenn sie sich von Mitarbeiter:innen trennen müssen. Das geht übrigens aufgrund der Gesetzeslage in Österreich relativ leicht. Auf dem Weg zum neuen Job müssen viele Entscheidungen getroffen werden, das fängt beim Sondieren von Jobangeboten an über Verhandlungen bis zum richtigen Vorgehen bei Vertragsprüfungen. Wenn man sehr lange in einem Unternehmen gearbeitet hat, unterschätzt man oft seine eigenen Fähigkeiten. Jeder Mensch hat seine spezifischen Erfahrungen und Stärken, die optimal präsentiert werden sollten. Selbstpräsentation kann man lernen! Nicht zu unterschätzen ist zudem Networking – auch in den sozialen Medien. Das erleichtert den Jobwechsel ungemein.

Warum sollen Unternehmen in Kündigungsmanagement investieren?

Ich halte das für enorm wichtig. Unternehmen haben gleichzeitig Sparten, wo sie abbauen, und solche, wo sie aufbauen müssen. Wenn ich Menschen, von denen ich mich trenne, schlecht behandle, wirkt sich das auf die Motivation und Arbeitsmoral der verbleibenden Mitarbeiter:innen aus. Eine Spitzenkraft zu verlieren kostet wesentlich mehr Geld als sich mit einem guten Programm von Mitarbeiter:innen zu trennen, um ihnen eine Chance am Arbeitsmarkt zu geben. Zweitens sind die Zeiten vorbei, dass es kein Zurück mehr in ein Unternehmen gibt. Mitarbeiter:innen können nach einiger Zeit wieder wertvoll für das Unternehmen sein, das sie gut kennen, und noch zusätzliche Erfahrungen von außerhalb mitbringen. Heute wird sehr genau geschaut, wie wertschätzend ein Unternehmen mit Mitarbeiter:innen umgeht.

Gunther Martin Hampel hat Betriebswirtschaft in Österreich und Dänemark studiert und verfügt über 20 Jahre Führungserfahrung als Geschäftsführer in den Bereichen Industrie, IT, Handel, Dienstleistung und Public Health von KMU bis Großunternehmen, darunter Philips, dem Niederösterreichischen Hilfswerk und Lindlpower. Sein Fokus liegt auf Internationalem Management, Vertrieb und Marketing, Digitalisierung und Innovation sowie Kultur- und Wertemanagement.

2016 machte er sich selbstständig. Heute ist er Geschäftsführer und als Karriereberater, zertifizierter Coach, Experte für die Suche, Selektion und Weiterentwicklung von Führungskräften tätig. Als Trainer liegen seine Schwerpunkte auf Kultur- und Marktentwicklung, Employer Branding sowie Diversity Management.



Hier gehts zum Video!

Warum ist es den meisten Arbeitgeber:innen unangenehm, Kündigungen auszusprechen?

Weil es eine sehr persönliche Geschichte und emotional ist. Hinter jedem/jeder steht ein persönliches Schicksal. Es ist vor allem schwierig, wenn es nicht an der Leistung der Mitarbeiter:innen, sondern an Restrukturierungen liegt.

Was sind die wichtigsten Regeln, wenn man eine Kündigung ausspricht?

Offenheit und Klarheit. Meistens muss man den Menschen auch Zeit geben, um die Nachricht zu verdauen. Ein Kündigungsgespräch sollte relativ kurz, maximal 20 Minuten sein – und man muss dabei die Emotionen herausnehmen. Ein Gespräch über weitere Vorgehensweisen sollte in gebühlichem Abstand folgen.

Wie bereite ich mich als Unternehmer:in auf das Kündigungsgespräch vor?

Zunächst sollte ich die Kündigungsfristen und Vertragsbedingungen kennen. Im Idealfall mache ich es zu zweit. Ich sollte auch überlegen, ob ich jemanden aus Sicherheitsgründen freistellen muss. Wann immer möglich, sollte ich Unterstützung anbieten. Es gibt Menschen, die gekündigt wurden und sehr gut über ihr Unternehmen sprechen. Diese Mundpropaganda kann ich durch keine Marketingmaßnahmen aufwiegen. Vor allem für junge Menschen werden Werte und Unternehmenskultur immer wichtiger. Eine Kündigung sollte in Zukunft auch bei uns kein Stigma mehr sein, in den USA ist das kein Problem: Die Wechselbereitschaft ist größer und man bekommt schneller wieder einen Job. //

Alle Menschen sollen berufliche Veränderung als persönliche Chance erleben. Das ist das Ziel von Gunther Hampel.



CHALLENGES AM ARBEITSMARKT

TALENTE SIND GEFRAGTER DENN JE. *Die Welt ist im Umbruch. Unternehmen und Menschen müssen sich anstrengen mitzuhalten, meint RAÚL GRIJALBA. Der Wandel ist zu schaffen!*

Sei es der Aufstieg von ChatGPT, die fortschreitende Entwicklung des Metaverse oder Algorithmen, die alles beeinflussen, von dem, was wir in den sozialen Medien sehen, bis hin zur Art und Weise, wie wir Essen bestellen, überall, wo wir hingehen, und alles, was wir tun, ist von Technologie beeinflusst. Allerdings: Würden wir identische Ergebnisse, Produkte und Aktivitäten erzielen, wenn wir alles Maschinen und Technologien überließen? Inmitten der zunehmenden Digitalisierung der Arbeit ist Raúl Grijalba überzeugt, dass der Mensch immer noch der Katalysator für die Zukunft ist. Viele Unternehmen stehen vor dem Problem, vakante Positionen nicht entsprechend besetzen zu können. Österreich zähle gemeinsam mit Deutschland und der Schweiz zu den herausforderndsten Märkten, auch deshalb weil die Arbeitslosenquote im Vergleich niedrig ist.

Wie hat sich der Arbeitsmarkt in den letzten Jahren verändert?

Vor zehn Jahren gab es eine Talentlücke von etwa 20–25 %, das ist die Zahl der offenen Stellen in der Welt, die Unternehmen nicht mit Arbeitskräften mit den passenden Qualifikationen besetzen können. Heute bleiben jedoch aufgrund des Fähigkeitsmismatches zwischen 70–80 % der Stellen unbesetzt. Es gibt nicht die richtigen Qualifikationen für die Jobs.

Welche Hauptursachen sehen Sie für dieses Missverhältnis?

Digitale Transformation, ökologischer Wandel und Künstliche Intelligenz. Diese Veränderungen verlangen andere Fähigkeiten und Qualifikationen von den Arbeitnehmer:innen und führen zu einem Mangel an passenden Kandidat:innen.

Wie wirkt sich das auf Unternehmen aus?

Unternehmen müssen zunehmend in Umschulung und

»» BIO »»

Raúl Grijalba wurde 1969 in Logroño geboren und hat einen Abschluss in Wirtschaftswissenschaften. Im Januar 2018 wurde er zum Regional Managing Director der ManpowerGroup für den Mittelmeerraum ernannt.



„TECHNOLOGIE MAG DER WEGBEREITER SEIN, DER MENSCH IST IMMER NOCH DIE ZUKUNFT.“

Raúl Grijalba



Hier gehts zum Video!

Entwicklung investieren, um ihre Mitarbeiter:innen auf die sich verändernden Anforderungen vorzubereiten. Die Suche nach passenden Mitarbeiter:innen gestaltet sich schwieriger.

Welche Rolle spielt dabei die Technologie?

Insbesondere Künstliche Intelligenz treibt die Veränderungen in verschiedenen Branchen voran und erfordert eine Anpassung der Arbeitskräfte.

Wie sollen Unternehmen auf diese Herausforderungen reagieren?

Ich empfehle, einen klaren Plan für deren zukünftige Arbeitskräfte zu entwickeln, der sowohl die Umschulung der bestehenden Mitarbeiter:innen als auch die Anwerbung neuer Talente umfasst. Zudem sollten sie sich auch mit dem Thema Outplacement befassen. Abgesehen vom Personalmanagement müssen sie auch ihre Geschäftspraktiken an die neuen Anforderungen anpassen, insbesondere Nachhaltigkeit wird immer wichtiger, was wiederum andere Fähigkeiten erfordert.

Gibt es Unterschiede zwischen den Ländern?

Verschiedene Länder haben unterschiedliche Herausforderungen und Ansätze zur Bewältigung des Talentmismatches. Einige Länder haben größere Schwierigkeiten bei der Anpassung an die neuen Anforderungen des Arbeitsmarktes als andere. Aber das Problem ist global.

Wie sieht die Situation in Österreich aus?

Österreich hat einen Mangel an hoch qualifizierten Arbeitskräften in einigen Branchen, aber auch Schwierigkeiten, passende niedrig qualifizierte Arbeitskräfte zu finden. Auch der Arbeitsmarkt in Österreich wird durch Talentmismatch beeinflusst, und natürlich auch die Rezession, in der wir uns gerade befinden.

Welche Branchen sind besonders betroffen?

Die Automobil-, Chemie- und Technologiebranche sind stark von den Veränderungen betroffen und erfordern eine größere Anpassung der Arbeitskräfte.

Ist Österreich ein international gesuchter Arbeitsmarkt?

Absolut – trotz der strengen arbeitsrechtlichen Regulierungen. Auch die Lebensqualität zählt für die Bewerber:innen. In unseren internationalen Studien spielt zunehmend die Work-Life-Balance eine entscheidende Rolle.

Wo steht Österreich im internationalen Vergleich in Bezug auf Gehälter, Arbeitszeiten und Fluktuation?

Österreich schlägt sich gut im Vergleich mit den Kernländern Europas wie Frankreich, Deutschland, der Schweiz und Italien, die ein ähnlich hohes Qualifikationsniveau der Arbeitskräfte haben, aber auch Talente aus dem Ausland für Aufgaben mit geringerer Wertschöpfung gewinnen müssen.

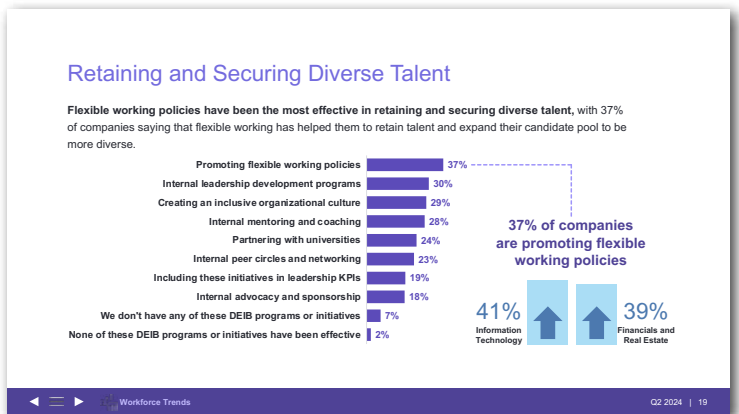
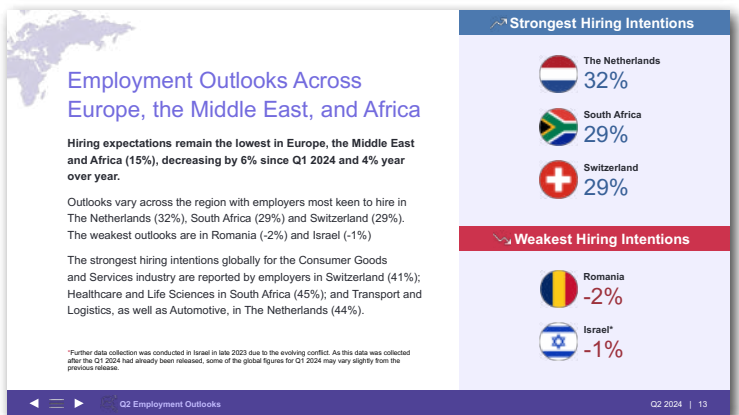
Was sollten Unternehmen tun, um qualifizierte Fachkräfte zu halten?

Eine Zukunftsperspektive bieten, dazu zählen persönliches Engagement und die Förderung von Talenten. Viele Arbeitnehmer:innen beziehen auch kulturelle Werte in ihre Entscheidung für oder gegen ein Unternehmen mit ein.

Und welche Eigenschaften müssen Bewerber:innen mitbringen?

Resilienz! Und natürlich müssen sie digital fit sein. //

Im Workforce-Trends-Report 2023 der ManpowerGroup, The New Human Age, wurden 14 Schlüsseltrends identifiziert, die die Zukunft der Arbeit prägen und sich auf die Arbeitgebenden von heute und die Menschen, die sie beschäftigen, auswirken. Dazu gehören vier Schlüsselfaktoren: demografischer Wandel, individuelle Wahlmöglichkeiten, Technologieakzeptanz und Wettbewerbstreiber. Der Bericht enthält auch Anleitungen, wie Arbeitgebende in diesem neuen Zeitalter Talente anziehen und halten können.





**Gewerbliche
Dienstleister**

Das Motto des Awards 2024 ist „**ERDE**“, denn „**ERDE NÄHRT DIE NATUR, WIE DIE GEWERBLICHEN DIENSTLEISTER DIE WIRTSCHAFT!**“, so Heidi Blaschek.



JETZT EINREICHEN!

AB SOFORT sind Bewerbungen für den **HELD:INNEN IM HINTERGRUND AWARD 2024** der Gewerblichen Dienstleister herzlich willkommen.

Am 9. Oktober 2024 werden in den Schlumberger Kellerwelten – quasi in den Tiefen der Erde – die Sieger:innen gekürt. In einem Online-Voting des Kurier werden die 10 besten Geschichten ausgewählt, für den Award nominiert und werbewirksam im Kurier präsentiert. Bewertungskriterien für die Nominierung sind Kreativität & Originalität, Authentizität & Emotionalität,

Relevanz & Aussagekraft sowie Nachhaltigkeit. Beim Award-Festakt erfolgt das Live-Publikumsvoting für die Top-5-Gezeichneten aus dem Kurier-Onlinevoting. //

»» INFO »»

SO BEWERBEN SIE SICH FÜR DEN AWARD

Teilnahmeberechtigt ist jedes aktive Mitglied der Fachgruppe gewerbliche Dienstleister der Wirtschaftskammer Wien. Unternehmer:innen, die in den Vorjahren bereits eingereicht haben, können ausschließlich mit einer neuen Erfolgsgeschichte wieder einreichen. Bewerben Sie sich vom 1. Mai bis zum 30.

Juni 2024 mit Ihren einzigartigen beruflichen Erlebnissen und Alltagsmomenten. Einsendungen unter:
bit.ly/WKOHIAward2024



Nominierte und Sieger:innen beim Held:innen im Hintergrund Award 2023. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die neue Fahne der Gewerblichen Dienstleister präsentiert.





TAG DER SPRACHEN: SEIEN SIE DABEI!

Das Event bietet allen Interessierten und Mitgliedern der Branche – diesmal auf noch größerer Fläche – Einblicke in die Welt der Sprachdienstleistungen sowie Gelegenheit zum Networking und gegenseitigen Kennenlernen. Unter dem Motto „Grenzenlos kommunizieren“ knüpfen Sie im neuen Sprachen-Café in gemütlicher Kaffeehaus-Atmosphäre Business-Kontakte und holen sich im Rahmen einer bunten Palette von Vorträgen und Workshops nützliches Praxiswissen und wertvolle Einblicke in das vielfältige Leistungsspektrum der Branche. Ein internationales Buffet und ein stimmungsvolles Rahmenprogramm mit der Kabarettistin, Sängerin, Autorin und Coachin Ingrid Diem runden den Tag ab.

Wirtschaftskammer Wien

Straße der Wiener Wirtschaft 1, 1020 Wien

11.6.2024
ANMELDUNG



ADVENT- EMPFANG

Das vorweihnachtliche Treffen der Fachgruppe Wien der gewerblichen Dienstleister bietet wieder eine tolle Gelegenheit, sich in stimmungsvollem Ambiente mit Kolleg:innen auszutauschen.

**Rathauskeller im
Rittersaal**

1010 Wien, Rathausplatz 1

27.11.2024

WAS KOMMT

EVENTS, DIE SIE NICHT VERSÄUMEN SOLLTEN

NETZWERKTREFFEN DER BERUFSGRUPPE BÜROSERVICE & CALLCENTER

Die Fachgruppe Wien der gewerblichen Dienstleister lädt am Donnerstag, den 6. Juni 2024, zum 2. Netzwerktreffen der Berufsgruppe Büroservice & Callcenter ein!

Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Gemeinsam Netzwerken. Lernen. Wachsen.“ RA Mag. Katharina Raabe-Stuppniß wird einen Impulsvortrag zum Thema „Datenschutz in der Praxis“, speziell für Büroservice & Callcenter, halten. Berufsgruppensprecherin Michaela Putschalka freut sich auf zahlreiche Teilnehmer:innen bei dieser sommerlichen Netzwerkanstaltung. Für Speis und Trank ist gesorgt.



Wirtschaftskammer Wien

Straße der Wiener Wirtschaft 1
1020 Wien

6.6.2024
ANMELDUNG



PERSONALIA

Lisa Neumayr ist die neue Sprecherin der Sprachdienstleister:innen. Die Übersetzerin für die Sprachen Englisch und Russisch verfügt über eine langjährige Erfahrung im Bereich Softwarelokalisierung, insbesondere für den Gaming-Bereich. Mehr über ihre Pläne finden Sie im nächsten TRUST-Magazin.





PERSONAL-DIENSTLEISTER HOBEN GEMEINSAM AB.

Am 20. Februar fand der erste Branchentreff der Personaldienstleister im heurigen Jahr statt. Die Teilnehmer:innen konnten den Abend zum Austausch und Netzwerken nutzen und sind – im wahrsten Sinn des Wortes – vom Berufsalltag abgehoben. In der Location von ViennaFlight bestand die Möglichkeit zum Simulatorflug in einem Airbus A320, einem Helikopter Bell 206 oder in einer Boeing 787. Anschließend folgte ein angeregter Austausch voller AIRlebnisse bei kleinen Erfrischungen.



1. NETZWERKTREFFEN BÜROSERVICE & CALLCENTER

Am 7. März nutzten die Bürodienstleister:innen im Extrazimmer des Café Museum das Treffen unter dem Motto „Gemeinsam Netzwerken. Lernen. Wachsen“ zum regen Austausch.

Die Premierenveranstaltung der Berufsgruppe ist gelungen und die Teilnehmer:innen freuen sich schon auf das nächste Netzwerktreffen.



WAS WAR

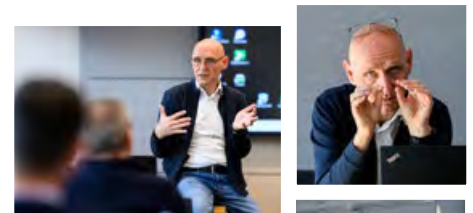
SPANNENDE VERANSTALTUNGEN ZUM NETZWERKEN & INFORMIEREN



BÜROSCHLUSS – TRIFF' DIE OBFRAU.

Am 13. Februar fand erstmalig das neue Veranstaltungsformat „Büroschluss – Triff die Obfrau!“ im Haus der Wiener Wirtschaft statt. Die Obfrau der Fach-

gruppe der gewerblichen Dienstleister Wien Heidi Blaschek stand dabei für Fragen und Anliegen der teilnehmenden Mitgliedsbetriebe zur Verfügung. Julia Pessl-Trinko von Edelweiss Consulting hielt einen spannenden Impulsvortrag zum Thema „Netzwerken 2.0: Erfolgreiche Unternehmer:innen knüpfen Beziehungen, keine Knoten“. Die Veranstaltung wurde erstmals als „Green Event“ durchgeführt.



WAS IST EIN BEWEIS?

Horst Pfaffelmayer sprach bei seinem Vortrag vor Berufsdetektiv:innen über Videotechnik-Grundlagen, unter anderem über rasche Möglichkeiten der Verpixelung von Personen im Überwachungsvideo, die nicht Teil des eigentlichen Geschehens sind. Die Themen umfassten auch das menschliche Sehvermögen sowie den blinden Fleck, das Farbsignal und die Farbmischung. Der Terminus „Beweis“ bedeutet heute ohne erweiterte Echtheitsprüfung digitaler Daten, vor allem seit Einzug neuronaler Netzwerke wie etwa ChatGPT4, per se überhaupt nichts.



FRÜHJAHRSPUTZ IM BÜRO

NUTZEN SIE DEN FRÜHLING UND BRINGEN SIE ORDNUNG UND FRISCHEN WIND IN IHR BÜRO. DIESE FÜNF EINFACHEN TIPPS HELFEN IHNEN DABEI.



Alina Opherden ist Expertin rund um das Thema Virtuelle Assistenz. Sie bildet neue Assistent:innen aus, vermittelt diese an Unternehmen und hält Vorträge zu den Themen Onlinebusiness-Aufbau, Kundengewinnung und Social Selling auf LinkedIn.

Der Frühling steht vor der Tür und es ist Zeit, Ihr Büro auf Hochglanz zu bringen. Als Virtuelle Premium-Assistentin weiß ich, wie wichtig ein gut organisierter Arbeitsplatz ist. Ein ordentliches Büro steigert nicht nur die Produktivität, sondern auch das Wohlbefinden von Ihnen und Ihren Angestellten. Daher ist es mir ein Anliegen, Ihnen praktische Ratschläge an die Hand zu geben, wie Sie Ihr Büro auf Vordermann bringen können. Der Frühjahrsputz ist dabei nicht nur die ideale Gelegenheit, um aufzuräumen, sondern auch, um sich von Altlasten zu befreien – ein schönes Gefühl, oder nicht?

Mit diesen bewährten Tipps wird Ihr Frühjahrsputz im Büro zu einem persönlichen Triumph. Legen Sie los und schaffen Sie sich eine Umgebung, in der Sie mit frischer Energie und Motivation arbeiten können.

SORTIEREN UND AUSMISTEN: Wie viel Platz könnten Sie gewinnen, wenn Sie sich von alten Unterlagen trennen? Entsorgen Sie alles, was nicht mehr benötigt wird, und schaffen Sie Raum für das Wesentliche.



DIGITALES AUFRÄUMEN:

Haben Sie schon einmal die ungelesenen E-Mails in Ihrem Posteingang gezählt? Räumen Sie auf! Löschen Sie Altes, archivieren Sie Wichtiges und organisieren Sie mit Ordnern.

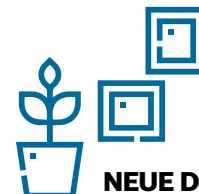


ORGANISATIONSSYSTEME

EINFÜHREN: Nutzen Sie Farbcodes für eine übersichtliche Ablage: Rot für Dringendes, Grün für Abgeschlossenes. So behalten Sie den Überblick und finden Unterlagen schnell.

BÜROREINIGUNG NICHT

VERGESSEN: Reinigen Sie nicht nur die Schreibtischoberfläche, sondern auch oft übersehene Bereiche wie Tastatur, Maus und Telefon. Verwenden Sie Desinfektionsmittel für ein hygienisches Arbeitsumfeld.



NEUE DEKORATION:

Frischen Sie Ihr Büro mit neuer Dekoration auf: Ein motivierendes Zitat, eine schöne Zimmerpflanze oder eine Duftkerze schaffen eine angenehme Atmosphäre und fördern die Kreativität.

ETHNORECRUITING HAT ZUKUNFT

INNOVATIV. Der Fachkräftemangel am Arbeitsmarkt verlangt zielgruppengerechte Rekrutierungsprozesse für Personen mit Migrationshintergrund. **OGUZHAN KÖSE** über neue Möglichkeiten.

Der Personalmangel bringt Unternehmen vermehrt in Schwierigkeiten, der Mangel an Fachkräften zieht sich durch alle Sektoren der Wirtschaft. Es braucht neue Ideen, damit Unternehmen weitere Zielgruppen ansprechen. Ein erheblicher Teil der Bevölkerung – in Wien 44,4 % – hat einen Migrationshintergrund. Somit gewinnen Ethnomarketing und Ethnopersonalmarketing zunehmend an Bedeutung im Bereich des Recruitings. Oguzhan Köse unterstützt Unternehmen in der Kommuni-

kation mit ethnischen Communitys, um die Potenziale dieser Bevölkerungsgruppen voll auszuschöpfen und dem Arbeitskräftemangel wirksam zu begegnen.

DIVERSITY WIRD IMMER WICHTIGER

Immer mehr Unternehmen erkennen die Bedeutung von Diversity. Ein wesentlicher Vorteil für Unternehmer:innen, die Ethnorecruiting in Österreich umsetzen, ist die Erschließung eines noch relativ großen Personalmarktes. Allerdings braucht es bei einer Vielfalt an Menschen im Unternehmen innovative Lösungen für die Rekrutierung und die Mitarbeiterbindung.

TIPPS FÜR MEHR VIELFALT

Ethnische Communitys sind über herkömmliche Kommunikationswege und bekannte Karriereplattformen oft nicht zu erreichen. „Viele Unternehmen stellen teure Stelleninserate auf Portale und Plattformen, die diese Menschen nicht nutzen. Besser ist es, in spezifischen Zielgruppenmedien Stellen zu inserieren. Stellenanzeigen müssen sowohl

in verschiedenen Sprachen als auch in verschiedenen Medien verfügbar sein“, rät Oguzhan Köse.

Im Arbeitsalltag sei es außerdem wichtig, religiöse Feiertage sowie kulturelle Eigenschaften und Hintergründe aller Beschäftigten zu berücksichtigen. „Es kommt auf Kleinigkeiten an. Ein interkultureller Kalender kann Mitarbeiter:innen aller Gemeinschaften Wertschätzung zeigen“, meint Köse. Er empfiehlt auch, sich bei Mitarbeiterbenefits genau zu überlegen, welche zu der Zielgruppe der Mitarbeiter:innen passen.

„Kulturelle Vielfalt kann einem Unternehmen immer nur zugutekommen“, ist Köse überzeugt. Dazu gehöre auch Sprachenvielfalt unter den Beschäftigten, die bei Kundenbeziehungen oft ein Vorteil ist. Wichtig sei es allerdings, aktiv etwas gegen Vorurteile im Unternehmen zu tun. „Bieten Sie etwa Anti-Rassismus-Fortbildungen an. Gegen Diskriminierung vorzugehen, hilft Ihnen auch bei der Mitarbeiterbindung.“

Um mehr Diversität zu schaffen, muss sich im Unternehmen die Lebensrealität von vielen unterschiedlichen Gruppen widerspiegeln. „Dann finden Sie mehr Personen, die bei Ihnen arbeiten wollen und auch bleiben“, weiß Köse. „Setzen Sie ein sichtbares Zeichen für Vielfalt.“ //

„UNTERNEHMEN
PROFITIEREN VON
KULTURELLER
VIELFALT.“

Oguzhan Köse





WELLNESS-PROGRAMM FÜR EIN GLÜCKLICHES UND LEISTUNGSFÄHIGES GEHIRN.

Die Angebote der Spas, um unseren Körper zu verwöhnen, werden immer vielfältiger. Aber wie geht eigentlich Wellness für das Gehirn? Manuela Macedonia legt in ihrem neuen Buch ein 5-Punkte-Programm vor, das unser Denkgorgan entlastet, die Psyche stabilisiert, die kognitiven Fähigkeiten unterstützt und für Langlebigkeit sorgt.

Macedonia beschreibt die Psyche als Zusammenspiel von Gehirnregionen und Botenstoffen, die unsere Emotionen, Gefühle und Gedanken formen. Im Buch verrät die Autorin, wie wir dieses feine Zusammenspiel im Gleichgewicht halten.

Manuela Macedonia: „Wellness für das Gehirn“, edition a, 208 Seiten, € 25,-

Dr. Manuela Macedonia ist Neurowissenschaftlerin an der Johannes-Kepler-Universität und forscht in Kognitionspsychologie und angewandter Linguistik. Als Vertreterin des Embodiment geht sie von einem starken Zusammenhang zwischen Körper und Geist aus. Sie betreibt den Podcast „Gehirn einfach erklärt“.



WAS DIE JUNGEN SCHON WISSEN UND WIR NOCH NICHT.

In jungen Menschen sind bereits jene Fähigkeiten angelegt, auf die es in der Welt von morgen ankommt. Andreas Salcher hat einige der begabtesten von ihnen beobachtet und befragt. Die Antwort in Form von 21 Fähigkeiten, Einstellungen und Haltungen gibt Salcher in seinem neuen Buch.

Andreas Salcher: „Unsere neue beste Freundin, die Zukunft“, edition a, 240 Seiten, € 26,-

BUCHTIPPS

INTERESSANTES WISSEN UND THEMEN, DIE UNS BEWEGEN.



GUT LESBAR MIT VIELEN PRAKTISCHEN ANREGUNGEN.

Der Marketingexperte und Sozialpsychologe erklärt, warum Menschen Ja sagen – und wie dieses Wissen angewendet werden kann. Er beschreibt die sechs grundlegenden Prinzipien der Überzeugung und zeigt, wie man diese nutzt, um sich vor Beeinflussung zu schützen oder um selbst überzeugender auftreten zu können.

Robert B. Cialdini: „Die Psychologie des Überzeugens“, 400 Seiten, HC € 36,-



RECRUITING: MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND.

Inwiefern hängen der Fachkräftemangel und Migration zusammen? Trotz steigender Bevölkerungszahl herrscht akuter Personalangel in österreichischen Unternehmen; gleichzeitig gibt es eine überproportional hohe Arbeitslosigkeit unter Migrant:innen. Im Buch finden sich Denkanstöße und Lösungsansätze. Oguzhan Köse: „Fachkräfte finden mit Ethno-Personalmarketing“, 84 Seiten, story.one publishing, € 18,50



KLIMARETTUNG JA! – DE-INDUSTRIALISIERUNG NEIN!

Der Wissenschaftsjournalist Jean Pütz möchte zur Klimarettung maßgeblich beitragen, ohne den Wohlstand der Deutschen zu gefährden. Er setzt dazu auf Konzepte abseits des Mainstreams. Dabei redet er Klartext und nimmt keine Rücksicht auf die sogenannte „Political Correctness“.

Jean Pütz, Andreas Dripke: „Wohlfahrt und Wirtschaftswachstums ohne Reue“, 136 S, Diplomatic Council Publishing.



FIT IN DER MITTAGS-PAUSE



Handgelenkdehnung

Strecken Sie den Arm aus und führen Sie die Handfläche mit der anderen Hand Richtung Körper. Wechseln Sie die Handflächenrichtung und wiederholen Sie die Dehnung auf der anderen Seite.

DEHNUNGEN sorgen für die **AUFLOCKERUNG UND ENTSPANNUNG** des ganzen Körpers. Man kann sie ganz einfach auf dem Bürosessel ausführen.

Im Arbeitsalltag ist es wichtig, sowohl Körper als auch Geist zu entlasten, um die Produktivität zu steigern und das Wohlbefinden zu fördern. Nutzen Sie Ihre Pausen effektiv für kurze Dehnungs- oder Atemübungen. Jede Übung sollte ungefähr 30–60 Sekunden lang ausgeführt werden. Dabei stellt man sich am besten einen Timer. Timna zeigt, wie es geht:

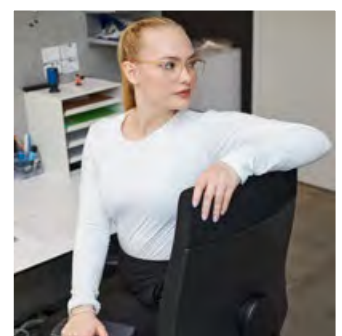
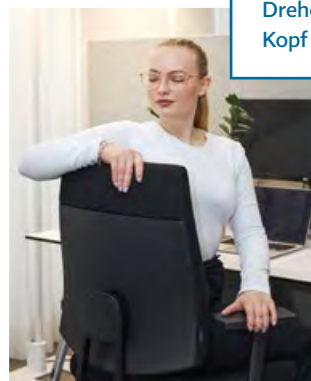


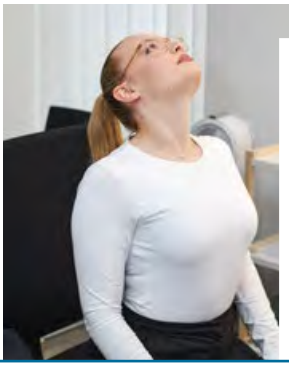
Schulterblick und Nackenhalbkreise

Drehen Sie den Kopf von rechts nach links und wieder zurück. Wiederholen Sie die Bewegung, diesmal mit einer Neigung des Kinns nach unten.

Core-Dehnung

Platzieren Sie den linken Arm auf der rechten Armlehne und den rechten Arm auf der Rückenlehne. Drehen Sie den Oberkörper und Kopf in Richtung Schulter.





Rückendehnung

Nehmen Sie am Stuhlrand Platz, legen Sie die Hände auf den Schoß und machen Sie ein leichtes Hohlkreuz, gefolgt von einem Rundrücken.



Hier gehts zum Video!

Brustwirbelstreckung

Sitzen Sie aufrecht, strecken Sie die Arme nach hinten, öffnen Sie die Brust und ziehen Sie sie dann vor dem Körper zusammen.



Beinbeugerdehnung

Sitzen Sie am Stuhlrand, strecken Sie ein Bein aus und neigen Sie den Oberkörper gestreckt nach vorne. Wiederholen Sie die Übung auf beiden Seiten.



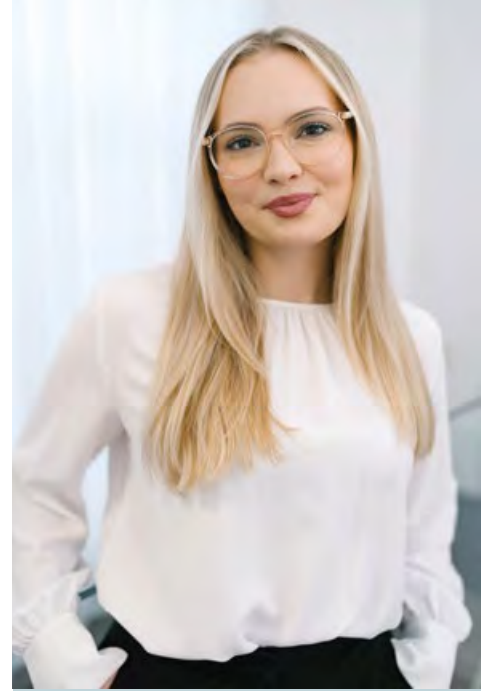
Fußgelenkdehnung

Setzen Sie sich an den Stuhlrand und strecken sowie beugen Sie abwechselnd die Füße.



Hüftdehnung

Legen Sie einen Fuß auf das gegenüberliegende Knie, halten Sie das Fußgelenk frei und drücken Sie das Knie leicht nach unten. Beugen Sie den Oberkörper nach vorne, wenn möglich.



„ICH MÖCHTE JEDEN EINZELNEN ERMUTIGEN, SEIN VOLLES POTENZIAL AUSZUSCHÖPFEN.“

Timna Blaschek
Personal Trainerin

WEITERE TIPPS FÜR EINEN GESUNDEN ARBEITSALLTAG

Stay Hydrated: Trinken Sie täglich etwa 2–3 Liter Wasser, um optimal hydriert zu bleiben. Selbst ein geringer Flüssigkeitsmangel kann die Konzentration und kognitive Funktionen beeinträchtigen.

Gesunde Snacks/Brainfood: Nüsse: Reich an Nährstoffen und liefern schnell Energie. Beeren: Hoher Gehalt an Antioxidantien und Vitaminen, unterstützen die Gehirnfunktion.

Dunkle Schokolade: Enthält Flavonoide, verbessert die Durchblutung des Gehirns und fördert die kognitive Funktion.

Richtige Sitzplatzposition: Stellen Sie sicher, dass Ihr Stuhl richtig eingestellt ist, um Komfort und Wirbelsäulengesundheit zu gewährleisten. Die Füße sollten flach auf dem Boden stehen und die Knie etwa im 90-Grad-Winkel gebeugt sein. Die Oberkante des Monitors sollte sich auf Augenhöhe befinden, um Nackenbelastungen zu reduzieren. Die Tastatur sollte in einer Position sein, die die Handgelenke nicht belastet.

Pausen mit Bewegung: Ein kurzer Spaziergang an der frischen Luft kann Ihre Energie und Kreativität wiederbeleben.



